

Inhaltsverzeichnis

<i>Überblick</i>	3
 <i>Das außereuropäische Geschehen</i>	
Osmanisches Reich.....	4
 <i>Europa</i>	
Italien.....	4
Schweden	4
England.....	4
Niederlande	5
 <i>Das römisch-deutsche Reich</i>	
Die Rheinpfalz.....	5
Pfalz-Zweibrücken	5
Der Hexenwahn.....	5
Berliner Weißbier	6
Bayern	6
 <i>Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch</i>	
Münz- und Währungswesen	7
Maße und Gewichte	
Getreidemaße	7
Holzmaße	7
Längen-/Flächen-/Raummaße	8
Maße für die Hefen.....	9
Entfernungen	10
 <i>Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung</i>	
Der Kelheimer Stadtpfarrer	11
Der Kelheimer Überreiter.....	11
Der Kelheimer Michaelimarkt.....	11
Der Kelheimer Weihnachtsmarkt	11
Der Kelheimer Apotheker	11
Die Branntwein-Mautgebühr	12
Die Kelheimer Mühlen.....	12
Stadtrecht / Landesherrliche Rechte	13
 <i>Das Weisse Brauhaus in Kelheim in den Jahren 1680/81</i>	
Ein neuer Brauereiverwalter?.....	16
Rauhe Sitten	16
Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus.....	16
Das Spundgeld.....	17
Besoldung des Brauereipersonals – teilweise Lohnerhöhungen	17
„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei	
Der (Bier-)Küfer	19
Der Forstknecht	21
Der Kaminkehrer	21
Der Maurer	21

Betriebsablauf	
Das Rechnungsjahr.....	22
Das Rechnungsbuch.....	22
Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim	24
Mälzen.....	25
Rohstoffquellen / Auftragsvergabe	27
Die Gewässer und das Wetter	30
Visitationen	30
Preise und Betriebskosten	
Weizen.....	30
Gerste	32
Korn.....	33
Malz.....	34
Hopfen.....	35
Holz.....	36
Fässer.....	37
Getreideumschlag.....	37
Bierausstoß und Bierpreis	38
Treber	39
Teig.....	40
Branntwein	40
Rohstoffverbrauch.....	42
Sonstige Preise und Löhne	54
Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei.....	58
Die Immobilien der Brauerei.....	58
Bilanz	58
 <i>Namen- und Ortsregister</i>	 62

Historische Anmerkungen für das Jahr 1680/81

Überblick

England und Schweden werden von nun an absolutistisch regiert.

Am 9. November 1680 wird die „Berliner Weiße“ erstmals urkundlich erwähnt.

Am 11. Juli 1680 wird der bayerische Kurfürst Max Emanuel aus der Vormundschaft entlassen und übernimmt selbständig die Regierung.

Der Bierausstoß des Weissen Brauhauses Kelheim erreicht mit 64.686 Hektolitern erneut eine Rekordmarke in vorindustrieller Zeit.

Das Weisse Brauhaus Kelheim kauft weitere Waldteile.

Das außereuropäische Geschehen

Osmanisches Reich

1681 endet der 1. russisch-türkische Krieg, in dem es um die Vorherrschaft in der Ukraine gegangen war. Der Dnjepr wird als Demarkationslinie festgelegt.¹

Europa

Italien

Am 28. November 1680 stirbt der 1598 geborene Gian Lorenzo Bernini. Er gilt als einer der bedeutendsten italienischen Bildhauer und Architekten des Barock. Er hatte im Laufe seines Lebens für acht Päpste gearbeitet und Rom bis auf eine Ausnahme nie verlassen.²

*Schweden*³

Am 10. Dezember 1680 legt der Reichstag König Karl XI. eine Staatsrechtserklärung vor, die den König für unabhängig von der Regierungform und ihn nur „*dem Gesetz des Landes*“ unterworfen erklärt. Damit wird die konstitutionelle Machtverteilung aufgegeben und der König ist nur Gott allein als Regent seines Erbreiches verantwortlich.⁴

England

Die seit 1679 anhaltende *Exclusion Crisis* – ausgelöst durch die *Exclusion Bill*, die verhindern soll, dass der Bruder König Charles' II. den Thron besteigen kann – führt 1680 und 1681 dazu, dass das Parlament desöfteren aufgelöst wird. Obwohl die Widerstände langsam schwinden, regiert Charles II. ab 1681 als absolutistischer Herrscher ohne Parlament.⁵

¹ STÖKL: Rußland, S. 1164.

² Ausführlich zu Leben und Werk Berninis sh. KARSTEN: Bernini u. MORMANDO: Bernini.

³ Sh. auch unten, *Pfalz-Zweibrücken*.

⁴ ZERNACK: Die skandinavischen Reiche, S. 515.

⁵ KLUXEN: Großbritannien, S. 316-317, DUCHHARDT: Absolutismus, S. 60 u. DURANT: Kulturgeschichte 24, S. 76-77.

Niederlande

Am 12. März 1681 stirbt Frans van Mieris d.Ä. (geb. 1635). Er zählt im 17. Jahrhundert zusammen mit seinem Lehrmeister Gerard Dou zu den beliebtesten Malern der niederländischen Schule. Die Zeitgenossen zahlen teils exorbitant hohe Preise für die Werke.⁶

Das römisch-deutsche Reich

*Die Rheinpfalz*⁷

Am 28. August 1680 stirbt der am 22. Dezember 1617 geborene Karl I. Ludwig, Kurfürst von der Pfalz. Mit Hilfe einer energischen Populations- und Kultivationspolitik hatte er die ruinierte und vollkommen darniederliegende Pfalz verhältnismäßig rasch wiederaufzubauen vermocht. Siedler waren mit Privilegien und Anreizen aus nah und fern herbeigezogen worden, die Konfession hatte dabei kaum noch eine Rolle gespielt.

Die Konsolidierung der Staatskasse durch eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik (u.a. und am Nachhaltigsten die Förderung des Kartoffelanbaues) wurde durch die gleichzeitige Schaffung eines stehenden Heeres verhindert. Die Heidelberger Universität war von ihm wieder hergestellt worden und zu einer tüchtigen Ausbildungsstätte für Geistliche und Beamte gemacht worden. Nachfolger wird sein Sohn als Karl II. Ludwig.

*Pfalz-Zweibrücken*⁸

Als Friedrich Ludwig von Pfalz-Zweibrücken-Landsberg am 11. April 1681 stirbt, fällt die Linie an das schwedische Königshaus, womit der schwedische König Karl XI. das Land seiner Vorfahren erbt. Allerdings ist das Land von den Franzosen besetzt, erst ab 1697 werden dort schwedische Statthalter wirken können.⁹

Der Hexenwahn

Mit der Strafanzeige gegen den Dieb und Betrüger Veit Schneider (Vitus Sartorius) beginnt im Mai 1680 in Augsburg ein Prozess in dessen Verlauf das Verhältnis von Teufel und Angeklagtem immer größere, schließlich entscheidende Bedeutung gewinnt. Der Siebzehnjährige wird verurteilt, muss aber nicht den Feuertod erleiden.¹⁰

⁶ MALEREILEXIKON, S. 6541.

⁷ NDB 11, S. 246-249.

⁸ Sh. auch oben, *Schweden*.

⁹ KROMNOW: Könige, S. 338 u. Pfälzische Zerplitterung, S. 121-122.

¹⁰ RAU: Kinderhexenprozesse, S. 268-278.

Berliner Weißbier

Am 9. November 1680 wird die „Berliner Weiße“ erstmals urkundlich erwähnt.¹¹

Bayern

Am 11. Juli 1680 wird Max Emanuel aus der Vormundschaft entlassen und übernimmt selbständig die Regierung. Allerdings zieht er sich in die Landgrafschaft Leuchtenberg zurück. Die bisherigen Räte bleiben erst einmal im Amt. Seine erste Amtshandlung von Bedeutung ist die Weigerung, das Bündnis mit Frankreich fortzusetzen. Zudem gehört er zu den treibenden Kräften bei der Reform der Reichskriegsverfassung im Januar 1681. Die Annäherung an den Kaiser scheint durch persönliche Eindrücke bei einer Begegnung mit Leopold I. im März 1681 in Altötting bestimmt zu sein.¹²

Seinen Beinamen – der „blaue Kurfürst“ – sollte er später von den Osmanen nach der Farbe seiner Uniform bekommen, die auf den Schlachtfeldern weithin sichtbar ist (die Osmanen nennen ihn „den blauen König“).¹³

Am 4. Oktober 1681 wird Florentius Gentiflor von Puechleitter zu Sünzing, auf Wildthurn und Reicherstorf Rentmeister von Straubing. Sein Vorgänger, Johannes Siegmund von Herwarth, war am 7. Mai 1680 verstorben. Puechleitter amtiert nur bis zum 31. Mai 1681. Er war vor seinem Amt als Rentmeister Hofkammerrat gewesen und geht danach als Rentmeister nach Amberg, von wo aus er 1704 Hofkammervizepräsident in München werden wird.¹⁴

¹¹ MEHLBER: Bier I, S. 92.

¹² KRAUS: Absolutismus, S. 475-476.

¹³ KRAUS: Absolutismus, S. 474.

¹⁴ FERCHL: Beamte, S. 1051-1052.

Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch

Münz- und Währungswesen

Bezüglich des Münz- und Währungswesens gibt es über die bereits erwähnten keine neuen oder weiteren Erkenntnisse.¹⁵

*Maße und Gewichte*¹⁶

Getreidemaße

Zur Umrechnung von Kelheimer und Weichser Maß beim Weizenmalz werden folgende Angaben gemacht: 210 Schaff 10 Metzen nach Weichser Maß waren 212 Schaff 15 Metzen nach Landshuter Maß,¹⁷ also

**1 Schaff Weizenmalz (Weichser) = 1,061 Schaff (Landshuter) oder
1 Schaff Weizenmalz (Landshuter) = 0,942 Schaff (Weichser)**

Beim Winzerer Maß wird angegeben: 100 Schaff Weizenmalz nach Winzerer Maß waren 98 Schaff 18 Metzen nach Landshuter Maß,¹⁸ also

**1 Schaff Weizenmalz (Winzerer) = 0,989 Schaff (Landshuter) oder
1 Schaff Weizenmalz (Landshuter) = 1,011 Schaff (Winzerer)**

Beim Landauer Maß wird angegeben: 142 Schaff 20 Metzen Weizenmalz nach Landauer Maß waren 135 Schaff nach Landshuter Maß,¹⁹ also

**1 Schaff Weizenmalz (Landauer) = 0,945 Schaff (Landshuter) oder
1 Schaff Weizenmalz (Landshuter) = 1,058 Schaff (Landauer)**

Holzmaße

Bezüglich der Klaftermaße können wieder Umrechnungsfaktoren angegeben werden:²⁰

50 Klafter gemischtes Buchen- und Birkenbrennholz aus der Waldabteilung Grüngern ergaben in Kelheimer Stadtklaftern 53½ also

1 Waldklafter in der Waldabteilung Grüngern = 1,070 Kelheimer (Stadt-)Klafter

¹⁵ Sh. die jeweiligen HA, jew. *Münz- und Währungswesen* u. die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

¹⁶ Sh. auch die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

¹⁷ RB 1680, S. 154.

¹⁸ RB 1680, S. 156.

¹⁹ RB 1680, S. 158.

²⁰ RB 1680, S. S. 50, 166, 194 u. 195

34 Klafter Fichtenbrennholz aus der Waldabteilung Hienberg ergaben in Kelheimer Stadtklaffern 38, also

1 Waldklafter in der Waldabteilung Hienberg = 1,118 Kelheimer (Stadt-)Klafter

813 Klafter Fichtenbrennholz aus der Waldabteilung Muggenthal ergaben in Kelheimer Stadtklaffern 853½, also

1 Waldklafter in der Waldabteilung Muggenthal = 1,050 Kelheimer (Stadt-)Klafter

Längen- / Flächen- / Raummaße

1 Stückl sind üblicherweise 30 Ellen. Im Rechnungsbuch 1680/81 werden abweichene Maße angegeben: 1 Stückl hat einmal 31 Ellen und ein anderes Mal 43; das Sackleinen wird in Erding gekauft. 1 Stückl Werg (grobe Leinwand) hat 44 Ellen.²¹

Im Rechnungsbuch 1680/81 wird die Menge an „Teig“ (wahrscheinlich die Filtrerrückstände am Ende des Brauprozesses) wie immer in „Mässl“ angegeben. Aus 760 Suden unter Einsatz von 6 Schaff 6 Metzen Malz (nach Landshuter Maß) werden 14.927 Mässl gewonnen.²²

Eine Umrechnung / Einordnung dieses Maßes ist aufgrund fehlender Vergleichsgrößen nicht möglich. Bislang konnten folgende Größen festgestellt werden:²³

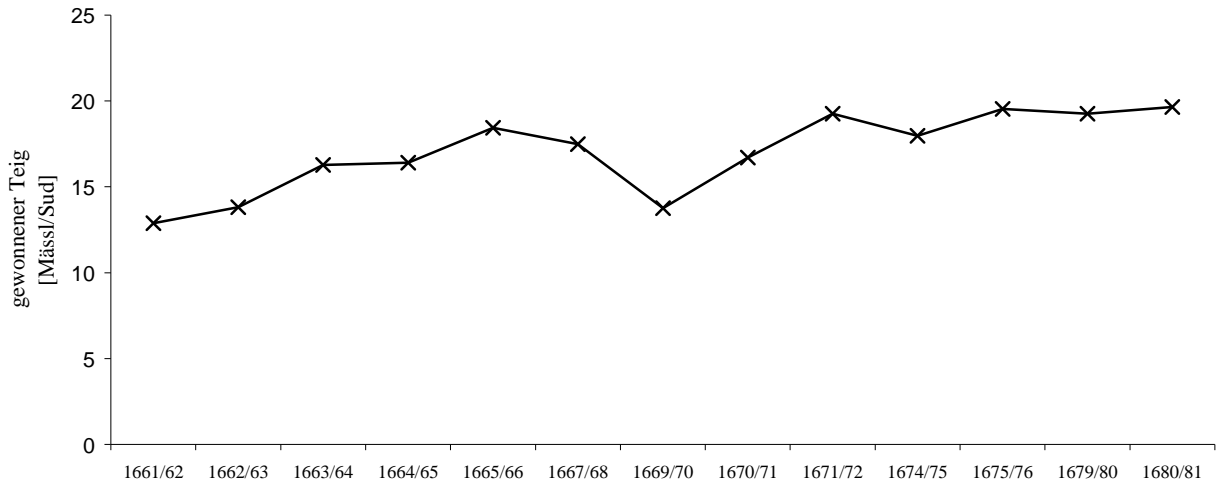
Rechnungsjahr	Anzahl Sude	gewonnene „Mässl“	gewonnene Mässl/Sud
1661/62	553	7.123	12,88
1662/63	430	5.940	13,81
1663/64	455	7.409	16,28
1664/65	519	8.511	16,39
1665/66	533	9.831	18,44
1667/68	596	10.418,5	17,48
1669/70	547	7.529	13,76
1670/71	523	8.734	16,70
1671/72	515	9.915	19,25
1674/75	574	10.316	17,97
1675/76	622	12.147	19,53
1679/80	704	13.558	19,26
1680/81	760	14.927	19,64

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:

²¹ RB 1680, S. 240, 270 u. 272.

²² RB 1680, S. 83.

²³ Die Sude waren außer 1664/65 u. 1665/66 mit derselben Menge Malz und derselben Ausbeute gebraut worden. Sh. zu den Zahlen der Vorjahre die jeweiligen HA.



Maße für die Hefen

760 Sude ergaben 253 Bottiche Hefe.²⁴

1624/25 war die Umrechnung von Bottichen in Viertelfässer (die ein anderes Volumen als das Viertelfaß für Bier haben!), mit **1 Bottich = 5 Viertel** angegeben worden und bis 1671/72 immer bestätigt worden. Wie seit 1674/75 immer wird nun die Umrechnung mit **1 Bottich = 4 Viertel** angegeben!²⁵

Der Quotient aus der Anzahl der Sude und den gewonnenen Bottichen spricht nicht für einen Schreibfehler, sondern tatsächlich für ein anderes Maß.

Da die Sude zwar in den einzelnen Jahren oftmals unterschiedlich im Malzgehalt waren, die Menge an Malz in bezug auf das gewonnene Bier von 1629/30 an quasi gleich geblieben war,²⁶ kann für die Jahre, für die sichere Zahlen vorliegen, der Vergleich angegeben werden:²⁷

²⁴ RB 1680, S. 68.

²⁵ RB 1680, S. 68.

²⁶ Sh. hierzu unten, Rohstoffverbrauch.

²⁷ Sh. zu den Werten der Vorjahre die jeweiligen HA, jew. Maße für die Hefen.

Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche ²⁸	Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche
1641/42	1,10	1655/56	1,51
1642/43	1,15	1656/57	1,50
1643/44	1,04	1661/62	1,28
1644/45	1,07	1662/63	1,40
1645/46	1,14	1663/64	1,34
1646/47	1,38	1664/65	1,50
1647/48	1,25	1665/66	1,43
1648/49	1,26	1667/68	1,46
1649/50	1,24	1669/70	1,50
1651/52	1,49	1670/71	1,54
1652/53	1,50	(1671/72)	(1,54)
1653/54	1,50	(1674/75)	(2,00)
1654/55	1,51	(1675/76)	(2,00)
		(1680/81)	(3,00)

Entfernungen

Neu sind die Angaben der **Entfernung** (d.h. der Weg, den ein Bote ging bzw. zu gehen hatte) **von Kelheim nach Winzer: 13 Meilen** (gut 96 km); **von Kelheim nach Vilshofen: 15 Meilen** (gut 111 km) und **von Kelheim oder Painten nach Langenzenn: 9 Meilen** (knapp 67 km).²⁹

²⁸ Quotient aus der Anzahl der Sude und der Anzahl der gewonnenen Hefebottiche.

²⁹ RB 1680, S. 156, 159 u. 208.

Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung

Der Kelheimer Stadtpfarrer

Der letzte in den Rechnungsbüchern namentlich erwähnte Stadtpfarrer war Dr. Alberto Benno Rauch, der 1673 resigniert hatte. Im Rechnungsbuch 1680/81 wird **Dr. Franz Mathias Huber** als Kelheimer Stadtpfarrer genannt.³⁰

Der Kelheimer Überreiter

Der erste namentlich genannte Kelheimer Überreiter war Alexander Streitl, der dem Rechnungsbuch zufolge Mitte Dezember 1680 verstarb. Sein Nachfolger wurde mit Beginn des vierten Quartals **Johannes Hundsberger**, der wie er im Auftrag des Weissen Brauhauses die Aufsicht über die Waldabteilungen Grüngern und Hienberg hatte.³¹

Der Kelheimer Michaelimarkt

Nach 1665/66³² wird im vorliegenden Rechnungsbuch der Kelheimer **Michaelimarkt** (Michaeli = 29. September) zum zweiten Mal erwähnt, auf dem das Weisse Brauhaus wieder verschiedene Waren einkaufte.³³

Der Kelheimer Weihnachtsmarkt

Der Kelheimer **Weihnachtsmarkt** wird 1680/81 erstmals in den Rechnungsbüchern erwähnt; das Weisse Brauhaus kaufte dort drei Ellen Beuteltuch für die Stadtmühle.³⁴

Der Kelheimer Apotheker

Bereits im Kassenbuch 1679/80 war ein Kelheimer Apotheker genannt worden, der in jedem Rechnungsquartal ein Achtelfaß **Weissbier vom Weissen Brauhaus bekommen** hatte;³⁵ ein Grund hierfür war dort nicht genannt worden. Im Rechnungsbuch 1680/81 werden nähere Angaben gemacht; er bekam das Bier, „*vmb derselbe dennen erkrankhten Preuambtsdienern die Medicin raicht vnnd dieselben besuecht*“. Der im Rechnungsbuch zitierten Anordnung zufolge, die am 13. Februar 1679 ergangen war, soll ihm **drei Jahre lang** jährlich ein Ganzes Viertelfaß

³⁰ RB 1680, S. 186.

³¹ RB 1680, S. 250.

³² Sh. HA 1665/66, *Der Kelheimer Michalimarkt*.

³³ RB 1680, S. 177 u. 241.

³⁴ RB 1680, S. 178.

³⁵ KB 1679, S. 43, 47, 74 u. 108.

Bier als Entschädigung gegeben werden. Im Rechnungsbuch wird der Apotheker auch namentlich genannt – **Johann Dersch**.³⁶

Die Branntwein-Mautgebühr

Ein kurfürstlicher Befehl vom 7. März 1667 hatte angeordnet, „*dz fürters vom Prandwein die Mauttgebiür bey dem Preuambt abgericht werden soll*“. Ein Teil der Zahlungen war 1667/68 an das Mautamt Kelheim gegangen, ein weiterer an das Mautamt Neustadt (a.d. Donau).³⁷

Bei den Zahlungen an das Kelheimer Mautamt war pro Eimer ein Schilling Pfennig fällig gewesen, bei denen an das Mautamt Neustadt dem Rechnungsbuch zufolge acht schwarze Pfennige.

D.h. es handelt sich um eine tradierte Berechnung, da der schwarze Pfennig seit der Inflation in den 1620er Jahren nicht mehr benutzt wurde.³⁸

Mit Befehl aus dem Vorjahr und Durchführung mit dem Rechnungsjahr 1680/81 wird dieser Verwaltungsakt dem Weissen Brauhaus und den Mautämtern abgenommen und „*hinfirmers die Prandtweinmauth von dennen ienigen, welche solchen [den Branntwein] anderwertig hin verfihren, eingefordert vnnd von dem alhiesigen Preuambt zue dennen Mauttämtern Kelhamb vnnd Neustatt nichts mehr entricht werden solle*.“³⁹

Die Kelheimer Mühlen

Die **Donaumühle** wurde wie immer als „Ersatzmühle“ genutzt, das Malz von 269½ Suden (von insgesamt 713½) wurde dort dort gebrochen.⁴⁰

Auf **beiden Mühlen der Brauerei war wieder ganzjährig jeweils ein Müller** angestellt. **Johannes Huber** auf der Stadtmühle und auf der **Donaumühle Zacharias Heiss**.⁴¹

Auf der **Stadtmühle war ganzjährig ein Mühlenknecht** angestellt (der aber niedriger besoldet wurde als der Mühlenknecht auf der **Donaumühle**), auf der **Donaumühle ebenfalls ganzjährig ein Mühlenknecht**.⁴²

Für die **Lohmühle** in / bei der Stadtmühle ist der Nutzungsbetrag durch die Loderer in voller Höhe fällig, bei der **Walkmühle** ebenso.⁴³

Wie seit 1667/68 wird **Christoph Taisperger** als Müller auf der Kelheimer **Aumühle** genannt.⁴⁴

Der Nutzen aus dem Besitz der Mühlen wurde wieder berechnet und sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben verbucht, um die Bilanz auszugleichen. Die Transportkosten zur **Donaumühle** wurden hier – ebenfalls wie immer – nicht mit verbucht.⁴⁵

³⁶ RB 1680, S. 67.

³⁷ RB 1667, S. 128-129.

³⁸ Sh. hierzu auch oben, *Münz- und Währungswesen*.

³⁹ RB 1680, S. 166.

⁴⁰ RB 1680, S. 85.

⁴¹ RB 1680, S. 181.

⁴² RB 1680, S. 181.

⁴³ RB 1680, S. 87.

⁴⁴ RB 1680, S. 226.

⁴⁵ RB 1680, S. 45 u. 181.

Hochwasser und **Eisstoß** beeinträchtigten die Arbeit auf beiden Mühlen der Brauerei auch in diesem Rechnungsjahr.⁴⁶

Stadtrecht / Landesherrliche Rechte

Die Entschädigung der Kelheimer **Urbarsfischer / Fronfischer**, die bis 1661/62 pro Jahr 1 fl. 30 kr. betragen hatte, war 1662/63 um 1 fl. erhöht worden, da auch eine Wiesenmahd der Fronfischer teilweise als Holzgarten der Brauerei genutzt wurde. Auch 1680/81 bekamen sie 2 fl. 30 kr. Der Hauptgrund für die Entschädigung war im Rechnungsjahr 1648/49 genannt worden – „*der Visch [wird] von seinem Stand veriaigt*“.⁴⁷

Getreide für die Kelheimer Bürgerschaft wurde wieder sowohl auf der Stadtmühle als auch auf der Donaumühle gemahlen.⁴⁸ Davon ausgehend, daß der Mahllohn den bislang festgestellten Größen folgte (der einundzwanzigste Teil des gemahlten Getreides)⁴⁹, ergeben sich folgende Zahlen: **1680/81** wurden auf der Stadt- und der Donaumühle **für die Kelheimer** insgesamt **gemahlen: 45 Schaff Weizen, 147,75 Schaff Korn** und **27,75 Schaff ¼ Metzen Gerste**. Die Nutzung der Mühlen des Weissen Brauhauses durch die Kelheimer Bürger zeigt folgende Entwicklung:⁵⁰

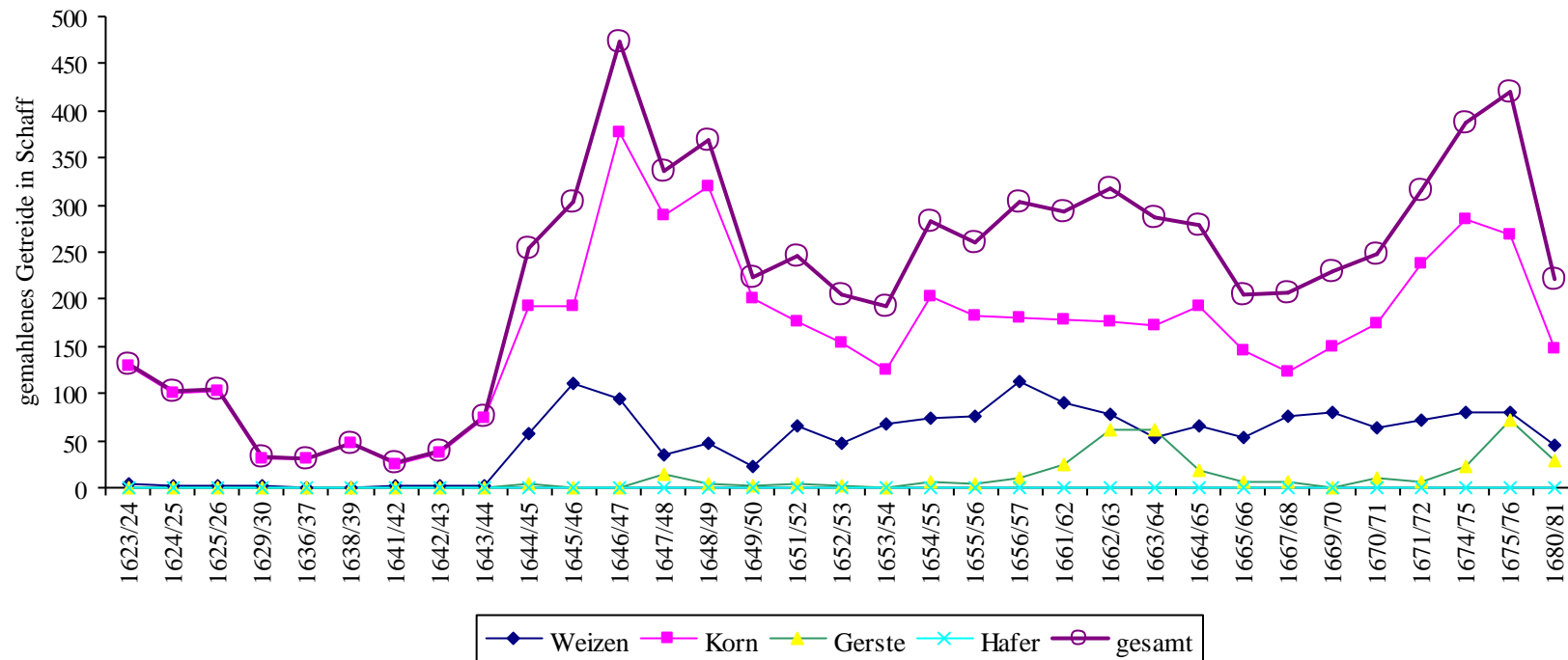
⁴⁶ Sh. hierzu unten, *Die Gewässer und das Wetter*.

⁴⁷ RB 1648, RB 1662, u. RB 1680, S. 235. Sh. zum rechtlichen Stand der Urbarsfischer HA 1648/49, *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁴⁸ RB 1680, S. 71-73.

⁴⁹ HA 1623/24, 1624/25 u. 1630-1636/37, jew. *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁵⁰ Die Grafik zeigt das auf den Mühlen des Weissen Brauhauses über die Malzproduktion hinaus gemahlene Getreide, errechnet aus dem in den Rechnungsbüchern verbuchten Mahllohn. Die Angaben erfolgen in Kelheimer Maß.



Gleich blieben die Abgaben an das Kelheimer **Kastenamt** (4 Schaff Mautgetreide) und an die beiden **Förster des Frauenforstes** (2 Metzen Weizen). Es konnte wieder **Mautgetreide verkauft** werden. Die Abgabe der Treber von vier Suden an den **Kastner** wegen der Rechte, die an der Stadtmühle hingen, waren genauso hoch wie in den Vorjahren.⁵¹

⁵¹ RB 1680, S. 72-73 u. 78.

Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1680/81

Ein neuer Brauereiverwalter?

FERCHL zufolge **starb der Brauereiverwalter Johann Spizwegg am 18. März 1682 zwischen 8 und 9 Uhr Vormittag.**⁵² Auch das Rechnungsbuch 1680/81 gibt ihn auf der Titelseite als Brauereiverwalter für das ganze Rechnungsjahr 1680/81 an und seine Besoldung ist die für das komplette Rechnungsjahr.⁵³ Demnach weist zunächst nichts darauf hin, daß die Angaben bei FERCHL nicht stimmen würden.

Unterzeichnet ist das Rechnungsbuch allerdings mit „Weyl. p. Herrn Johann Spizwöckhs hinterlassene sambentliche Erben“!⁵⁴ Dies würde bedeuten, daß er bei der Verfassung bzw. der Abgabe des Rechnungsbuches (in der Regel im Herbst des darauffolgenden Rechnungsjahres) bereits verstorben gewesen wäre! Da es keine weiteren Hinweise gibt, müssen die nachfolgenden Akten des Weissen Brauhauses Kelheim erweisen, welche Angaben stimmen.

Rauhe Sitten

Wie aus den Rechnungsbüchern zu ersehen ist, waren Raufereien, Beleidigungen u.ä. geradezu an der Tagesordnung im Weissen Brauhaus; zumeist wurden die daran Beteiligten mit einer Geldstrafe belegt, konnten aber weiter für das Weisse Brauhaus arbeiten. Einzelne aber störten den Betriebsfrieden offenbar so stark, daß sie entlassen werden mussten, wie im vorliegenden Rechnungsjahr der Brauknecht Franz Seiz, der aus München stammte; die **Begründung für seine Entlassung** lautet folgendermaßen: er war „*ein vnfridsammer Mensch vnnd dem Trunckh sehr ergeben*“.⁵⁵

*Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus*⁵⁶

Im vorliegenden Rechnungsjahr kam es zu etlichen Verschiebungen und Karrieresprüngen im Personalbereich:

Caspar Mederl, der aus München stammte und 1670/71 erstmals als Helferknecht für das Weisse Brauhaus Kelheim gearbeitet hatte, danach fest angestellt und zum Pfannenknecht befördert worden war, wurde frühestens vom 15. Mai 1676 und spätestens vom 15. Mai 1680 an zum **Oberbrauknecht** befördert.⁵⁷

Der aus Kelheim stammende **Caspar Huber** arbeitete 1669/70 erstmals wochenweise als Helferknecht für das Weisse Brauhaus, wurde in der Folgezeit fest angestellt und zum Pfannenknecht befördert, bevor er frühestens vom 15. Mai 1676 und spätestens vom 15. Mai 1680 an zum **Hauptknecht** befördert wurde.⁵⁸

⁵² FERCHL: Beamte, S. 375.

⁵³ RB 1680, S. 4 u. 245.

⁵⁴ RB 1680, S. 253.

⁵⁵ RB 1680, S. 247.

⁵⁶ Sh. auch die Dateien *Personal* u. *Die Kelheimer und das WBH*.

⁵⁷ RB 1680, S. 246.

⁵⁸ RB 1680, S. 246.

Der seit 1674/75 für das Weisse Brauhaus als Helferknecht tätige **Johannes Kierchmayr**, der aus Kelheim stammte, wurde mit Beginn des Rechnungsjahres 1680/81 zum **Pfannenknecht** befördert.⁵⁹

Für **Johannes Goltschmidt** aus Kösching und **Mathias Lechschmidt** aus Pessenhausen gilt **daselbe**⁶⁰ – der Zeitpunkt der Beförderung kann allerdings aufgrund der nicht überlieferten Rechnungsbücher nicht exakt erfaßt werden: frühestens zum 15. Mai 1676 und spätestens zum 15. Mai 1680.

Der Helferknecht **Georg Schrötter** aus Lemberg (Pfalz) verließ die Brauerei zum 11. Februar 1681 und **heiratete** in Kelheim.⁶¹

Georg Veichtner aus Vilsbiburg war im Rechnungsjahr 1679/80 wochenweise beim Weissen Brauhaus angestellt gewesen und von Beginn des Rechnungsjahres 1680/81 an fest als Helferknecht; zum 7. Januar 1681 verließ er die Brauerei und **heiratete** in Kelheim.⁶²

Jakob Schlemmer aus Wackerstall hatte 1663/64 erstmals wochenweise im Weissen Brauhaus gearbeitet, in der Folgezeit wurde er fest angestellt, wurde Spund-, Mälz- und Haufenknecht und verließ die Brauerei zum Ende des Rechnungsjahres 1680/81 und **heiratete** nach Langquaid o. Langquart.⁶³

Das Spundgeld

Das Spundgeld war genauso hoch wie in den Vorjahren: für jedes verschlissene **Ganze Viertelfaß** Weissbier bei **7 kr.**, für jedes **Halbe Viertelfaß** bei **5 kr.**, für jedes **Achtelfaß** bei **3 kr.** und für jedes **Spitzfäßchen** (ein Halbes Achtelfaß) bei **2 kr.**⁶⁴

Besoldung des Brauereipersonals – teilweise Lohnerhöhungen

Der Brauereiverwalter Johann Spizwegg⁶⁵ bekam wieder **600 fl.** Grundlohn. Als Haustrunk bekam er wie immer 14 Ganze Viertelfässer Weissbier. Die jeweils 15 Klafter Buchen- und Fichtenholz entsprechen der Menge des Holzes der Vorjahre. **Neu sind 60 Pfund Kerzen** im Wert von 9 fl., die er als Zusatzlohn bekommt. **Insgesamt** belief sich der Geldwert auf ca. **723 fl. 3 kr.**⁶⁶

Auch die Art der Besoldung des **Brauereigegenschreibers** Franz Siegmund Zeller **änderte sich nicht** gegenüber den Vorjahren: **Er bekam 450 fl. Grundlohn.** Die 15 Klafter Buchenholz und 10 Ganze Viertelfässer Weissbier blieben ebenfalls gleich. Bei ihm kommen nun **40 Pfund Kerzen** im Wert von 6 fl. dazu. Insgesamt betrug der Geldwert seiner Besoldung damit ca. **533 fl. 53 kr.**⁶⁷

Beide zusammen bekamen wieder 50 fl. für den „*Geltabgang vnd -ausschus*“.⁶⁸

⁵⁹ RB 1680, S. 246.

⁶⁰ RB 1680, S. 246.

⁶¹ RB 1680, S. 248.

⁶² RB 1680, S. 248.

⁶³ RB 1680, S. 246.

⁶⁴ RB 1680, S. 85. Sh. zur Einführung des Spundgeldes HA 1642/43, *Das Spundgeld*.

⁶⁵ Sh. zum ihm auch oben, *Ein neuer Brauereiverwalter?*

⁶⁶ RB 1680, S. 47, 49, 52, 66 u. 245.

⁶⁷ RB 1680, S. 47, 52, 66 u. 245.

⁶⁸ RB 1680, S. 244.

Der Jahressold des **Braumeisters** Andreas Paur betrug wieder 400 fl. Zudem bekam er für drei Jahre gnadenhalber eine Aufbesserung in Höhe von 50 fl. jährlich gewährt. Die Menge des Haustrunks beträgt 10 Ganze Viertelfässer Weissbier. Bei ihm kommen nun **25 Pfund Kerzen** im Wert von 3 fl. 45 kr. dazu. Zusammen macht das **509 fl. 8 kr.** Sold vom Weissen Brauhaus.⁶⁹

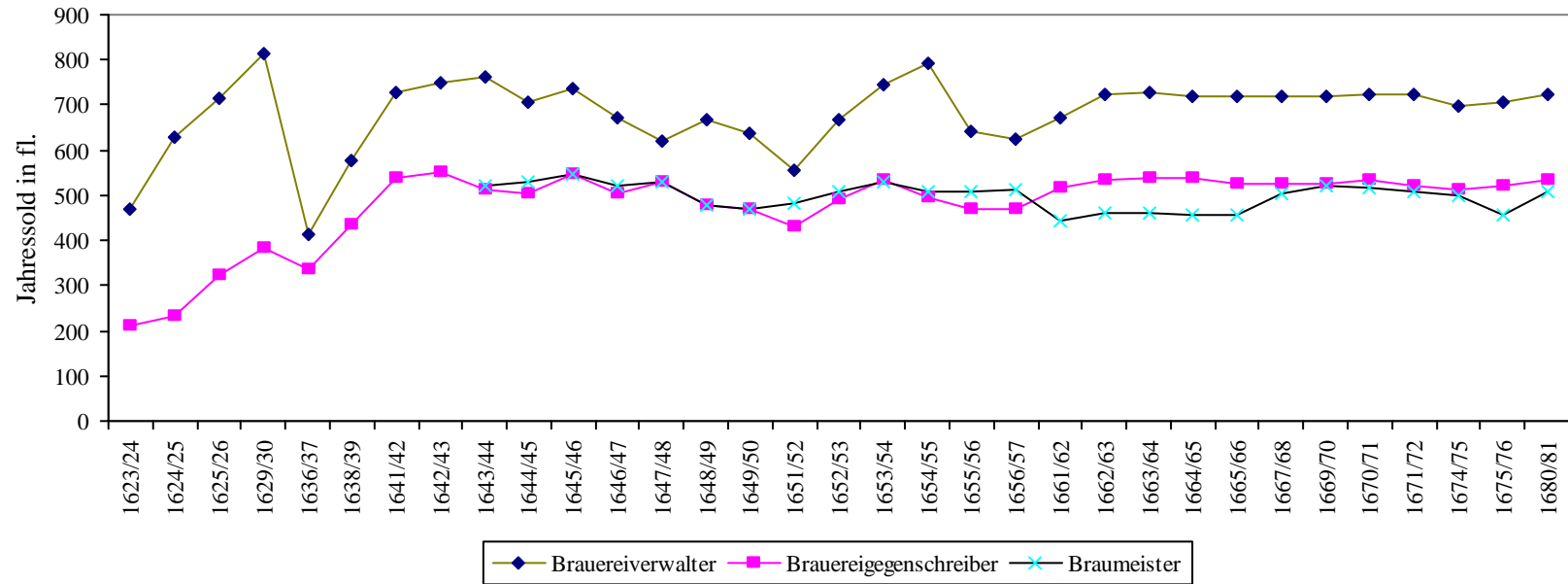
Der Geldwert der Einnahmen vom Verkauf des Hopfens, der zum Brauen nicht mehr geeignet war und ihm nach einer Anordnung aus dem Rechnungsjahr 1678/79 zugestanden wurde, sind nicht feststellbar. Offenbar müssen die Braumeister diese Nutzung bereits früher einmal gehabt haben, da sie „widerumb zuegelassen“ wurde.⁷⁰

In der folgenden Graphik sind die Einnahmen aus der Besoldung der drei führenden Mitarbeiter der Brauerei durch das Weisse Brauhaus eingetragen:⁷¹

⁶⁹ RB 1680, S. 52, 66 u. 245-246.

⁷⁰ RB 1680, S. 86.

⁷¹ Näheres zur Graphik sh. HA 1646/47, *Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen*. Es ist davon auszugehen, daß Brauereiverwalter, der Brauereiegeschreiber und der Braumeister durch ihren Besitz weitere Einnahmen von außerhalb der Brauerei hatten. Sh. zum Besitz des Brauereiverwalters Spizwegg HA 1650-1651/52, *Der Besitz des Brauereiverwalters*. Beim Weizen, den Spizwegg im Rechnungsjahr 1653/54 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Vohburg kam. RB 1653, S. 62; ebenso im Rechnungsjahr 1655/56 (RB 1655, S. 78) und im Rechnungsjahr 1656/57 (RB 1656, S. 65 u. 79). Im Rechnungsbuch 1665/66 wird erwähnt, daß er eigenen Waldbesitz hatte (RB 1665, S. 152). Beim Weizen, den der Braumeister im Rechnungsjahr 1655/56 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Stocka kam, RB 1655, S. 72.



Der **Oberbrauknecht** bekam statt **2 fl. 30 kr. nun 3 fl. pro Woche**.⁷²

Die **Haufenkenchte** bekamen wieder **2 fl. 15 kr. Wochenlohn**, die **Pfannenknechte** und die als Brauknechte angestellten **Helfer** jeweils **2 fl.** Die nur **wochenweise** in der Bierproduktion **angestellten Helfer** wurden ebenfalls mit **2 fl. pro Woche** bezahlt.⁷³ Die tageweise angestellten Brauknechte bekamen 20 kr. Tageslohn bezahlt.⁷⁴ **Mälzknechte** wurden nur noch bei Bedarf eingestellt und bekamen **2 fl. pro Woche**.⁷⁵

Beim **Brunnenwart** (Johannes Klinger) blieb es bei 100 fl. Jahresgehalt.⁷⁶

Auch der **Branntweimbrenner** Wolf Kröpfl bekam wieder einen **Jahreslohn** in Höhe von 117 fl. (2 fl. 15 kr. pro Woche).⁷⁷

Der **Branntweimbrennknecht** bekam wieder **15 kr. Tageslohn**.⁷⁸

Wie bereits in den Vorjahren ist bei **Zacharias Heiss**, dem **Brauereimüller auf der Donaumühle**, nicht ganz klar, wie viel er verdiente, da sein Gehalt in einem Posten zusammen mit dem **Mühlenknecht** auf der Donaumühle abgerechnet wird. Es ist aber davon auszugehen, daß er und sein Mühlenknecht jeweils **2 fl. pro Woche** bekamen. Beim **Brauereimüller auf der Stadtmühle** (Johannes Huber) sind sein Wochenlohn (2 fl.) und der seines Mühlenknechtes getrennt verbucht. Der **Mühlenknecht** bekommt wie schon seit 1667/68 **80 kr.** statt wie vorher üblich 60 kr. an Wochenlohn.⁷⁹

Zum **Haustrunk** ist Folgendes festzustellen:

Die Brauknechte bekamen 327 Ganze Viertelfässer Weissbier, die Arbeiter in der Küferei 26 Ganze Viertelfässer, der Brauereimüller auf der Stadtmühle (Johannes Huber) sechs Ganze und ein Halbes Viertelfaß, Zacharias Heiss, der Brauereimüller auf der Donaumühle, ebenfalls sechs Ganze Viertelfässer u. ein Halbes Achtelfaß, ebenso der der Branntweimbrenner sechs Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß.⁸⁰

Die Schlichterfunktion in der Brauerei (er mußte „*bey dem Preuambt etwo vorfallender Vngelegenheit in Verwarth stehen*“) übernahm wie in den Vorjahren der **Stubenamtman**, nun **Michael Eder**.⁸¹

⁷² RB 1680, S. 246.

⁷³ RB 1680, S. 246-249.

⁷⁴ RB 1680, S. 250.

⁷⁵ RB 1680, S. 249. Sh. zu den Mälzknechten auch HA 1676-1679/80, *Besoldung des Brauereipersonals – keine wesentlichen Änderungen*

⁷⁶ RB 1680, S. 234.

⁷⁷ RB 1680, S. 170.

⁷⁸ RB 1680, S. 170.

⁷⁹ RB 1680, S. 181. Sh. zu den Müllern auch oben, *Die Kelheimer Mühlen*.

⁸⁰ RB 1680, S. 66.

⁸¹ RB 1680, S. 251.

„Feste freie“ Mitarbeiter in der BrauereiDer (Bier-)Küfer

Wie bereits 1679/80 ist Sebastian Kager ist nun alleiniger Brauereiküfer.⁸²

Der Brauereibote und Holzmesser

Im Kassenbuch **1679/80** war deutlich geworden, daß **Amtsbote** nun **Georg Schamberger** statt Leonhard Schamberger war.⁸³ **1680/81 ist er weiterhin als vereidigter Messer für das Weisse Brauhaus tätig** und zudem Handelspartner. Die 8 fl. jährliches Wartegeld für den Bereitschaftsdienst als Holzmesser bekam er ebenfalls wieder.⁸⁴ **Georg Schamberger** ist weiterhin der **Amtsbote**.⁸⁵

Der Forstknecht

Für Aufgaben im Bereich der Waldungen des Weissen Brauhauses (v.a. Ausweisung des Holzes) werden der Kelheimer Überreiter Alexander Streitl und der Förster Georg Klas (für die Waldabteilung Dicket) besoldet – Streitl mit 15 fl. jährlich, Klas mit 12 fl. Streitl verstarb am Ende des dritten Rechnungsquartals, vom vierten Quartal an übernahm die Aufgabe der **neue Überreiter Johannes Hundsberger**.⁸⁶

Der Kaminkehrer

Wie schon 1675/76 und 1679/80 ist der Kaminkehrer nicht mehr als „Brandschutzbeauftragter“ tätig, sondern bekommt die 20 fl. jährlich allein für die Kaminkehrertätigkeit.⁸⁷

Der Maurer

Michael Prunnthaller ist wie seit 1675/76 als Maurer, der in Bereitschaft steht und dafür eine Art Wartegeld bekommt, angestellt.⁸⁸

⁸² RB 1680, S. 171.

⁸³ KB 1679, S. 22, 23, 41, 52, 80, 97, 110, 112, 115, 118, 126 u. 130.

⁸⁴ RB 1680, S. 117, 156, 159, 182, 192, 238 u. 244.

⁸⁵ RB 1680, S. 205, 208-209, 211 u. 242.

⁸⁶ RB 1680, S. 250-251.

⁸⁷ RB 1680, S. 242.

⁸⁸ RB 1680, S. 220.

Betriebsablauf

Das Rechnungsjahr

Das Rechnungsjahr umfaßte wieder den Zeitraum vom 15. Mai bis zum 14. Mai des Folgejahres.⁸⁹ Ausnahmen hiervon sind wieder feststellbar:

1676 vergessene Buchungen in der Materialrechnung werden nun nachgetragen. **Etliche Buchungen reichen ins Rechnungsjahr 1681/82 hinein**, eine sogar zum 14. Mai 1682, wobei dort nicht klar ist, ob es sich nicht um einen Schreibfehler handelt und der 14. Mai 1681 gemeint ist.⁹⁰

Die **Unterteilung des Rechnungsjahres in Teile von 14 Tagen** ist ebenfalls wieder feststellbar, d.h. die **Extrakte**, die in diesem Rhythmus an die übergeordnete Behörde gehen, werden als Einheiten angesehen. So ist z.B. auch Liste des erzeugten Branntweins in „*Extracte*“ unterteilt. Ebenso werden Dienstzeiten von Brauknechten mit „*Extracten*“ datiert.⁹¹

Das Rechnungsbuch⁹²

Das Rechnungsbuch ist wieder mit sogenannten Blattweisern versehen. Diese sind an exponierten Stellen plaziert und aus Leder; die ursprünglich vorhandene golden glänzende Farbschicht ist teilweise noch erkennbar. Vier Blattweiser sind fast abgefallen (die an fol. 47, 52, 66 u. 231). Die Blattweiser dienen der schnellen Auffindung von Kapitelanfängen oder exponierten Stellen, so daß dem Leser das lästige Durchblättern erspart wurde.⁹³

Verantwortlich zeichnen wieder beide führenden Brauereibeamten, der Brauereiverwalter Johannes Spizwegg und der Brauereigegenschreiber Franz Siegmund Zeller.⁹⁴

Erneut gibt es eindeutige Belege, daß neben dem Rechnungsbuch noch **weitere Akten** regelmäßig geführt wurden, denn es werden z.B. eine „*Nebenlag*“ und die „*Beimolzungsrechnung*“ erwähnt.⁹⁵

Zudem gab es offenbar **mindestens zwei Exemplare des Rechnungsbuches**, denn der Kelheimer Buchbinder Mathias Furthmayr musste die „*1679ig-iehrige[.] Preurechnung in dupplo*“ einbinden.⁹⁶

Der **Braumeister** führte auch Buch über einzelne Posten, so z.B. regelte er die Abgabe der Kerzen und seine **Buchungszettl** lagen dem Rechnungsbuch bei („*lauth nebenligender vom Preumai-ster vnderschribner Abgabzetzl*“).⁹⁷

Der im vorliegenden Rechnungsbuch sog. „alte **Aufschlag**“ auf Bier und Branntwein – 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß Weissbier und 2 fl. pro Eimer Branntwein, wird nun nicht mehr gesondert im

⁸⁹ RB 1680, S. 4.

⁹⁰ RB 1680, S. 31, 51, 154-155, 165, 167, 193-194 u. 211.

⁹¹ RB 1680, S. 44, 80, 206-212 u. 247-250.

⁹² Sh. auch unten, Visitationen.

⁹³ Sh. auch die Datei *Archivalische Eigenschaften*.

⁹⁴ RB 1680, S. 4 u. 253.

⁹⁵ RB 1680, S. 158.

⁹⁶ RB 1680, S. 239.

⁹⁷ RB 1680, S. 52.

Rechnungsbuch aufgeführt, sondern soll einer Anordnung aus dem Jahr 1679 gleich „zum Hauptgelt“ geschlagen werden.⁹⁸

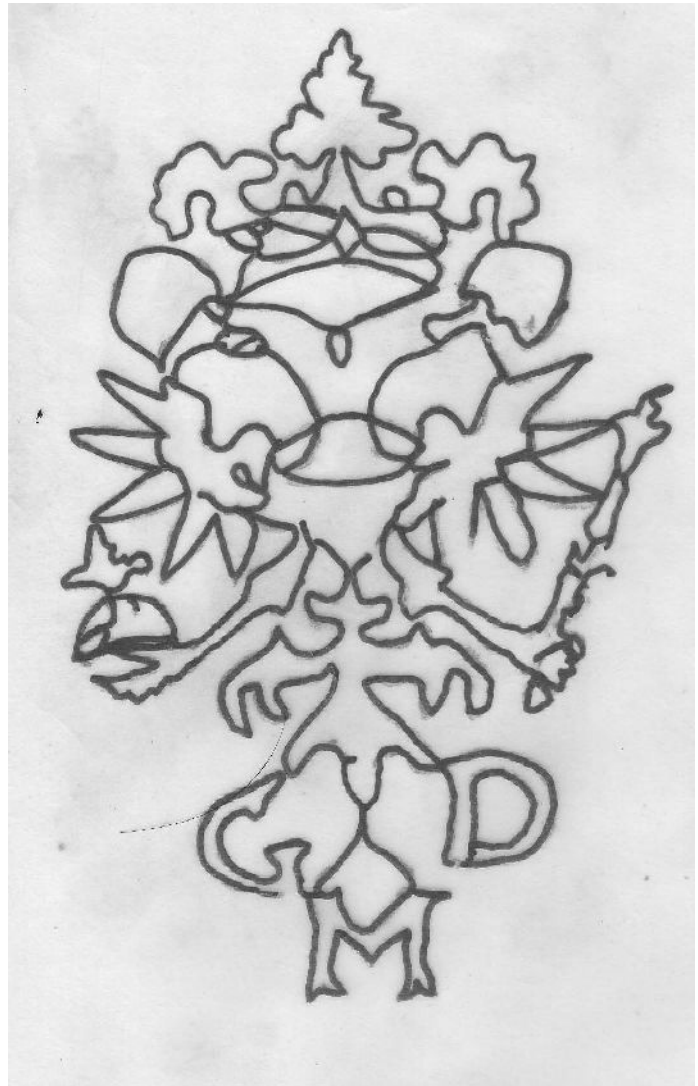
Der Aufschlag war wohl seit den späten 1630er Jahren erhoben und in jedem Rechnungsbuch verbucht worden; er war dort aber immer „neuer Aufschlag“ genannt worden.⁹⁹

Der **Sold** für den Brauknecht Christoph Hinterhart, der für einen erkrankten Brauknecht einsprang, wurde nicht bei den Besoldungen, sondern bei den **Einzelposten** verbucht.¹⁰⁰

Das Papier des Rechnungsbuches weist zwei **Wasserzeichen** auf.¹⁰¹



Wasserzeichen 1680_1
(Originalgröße, Pauskopie)



Wasserzeichen 1680_2
(Originalgröße, Pauskopie)

⁹⁸ RB 1680, S. 78 u. 83.

⁹⁹ Sh. hierzu v.a. HA 1639-1641/42, *Ein neuer Getränkeaufschlag in Bayern*.

¹⁰⁰ RB 1680, S. 244

¹⁰¹ Sh. zur Verteilung der Wasserzeichen die Datei *Archivalische Eigenschaften*.

Eine weitere **Verfeinerung der Buchführung** wird bei den Fässern eingeführt: in der Materialrechnung werden Ganze und Halbe Viertelfässer jetzt jeweils gesondert als Einnahmen und Ausgaben verbucht statt bisher zusammen (also jetzt vier Posten, Einnahmen und Ausgaben an Ganzen Fässern und Einnahmen und Ausgaben an Halben Fässern).¹⁰²

Die 1679/80 im Kassenbuch erstmals verbuchten Einnahmen aus dem Verkauf von Fußmehl, werden auch im Rechnungsbuch 1680/81 aufgelistet.¹⁰³ Fußmehl ist das beim Mahlen der Frucht zuletzt laufende Mehl, das, weil schlecht, als Futter gebraucht wird.

Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim¹⁰⁴

Alle Sude (760) wurden unter Einsatz von jeweils 6 Schaff 6 Metzen Malz und einem Ausstoß von jeweils 35 Ganzen Viertelfässern Weissbier produziert.¹⁰⁵

¹⁰² RB 1680, S. 73-76.

¹⁰³ RB 1680, S: 86.

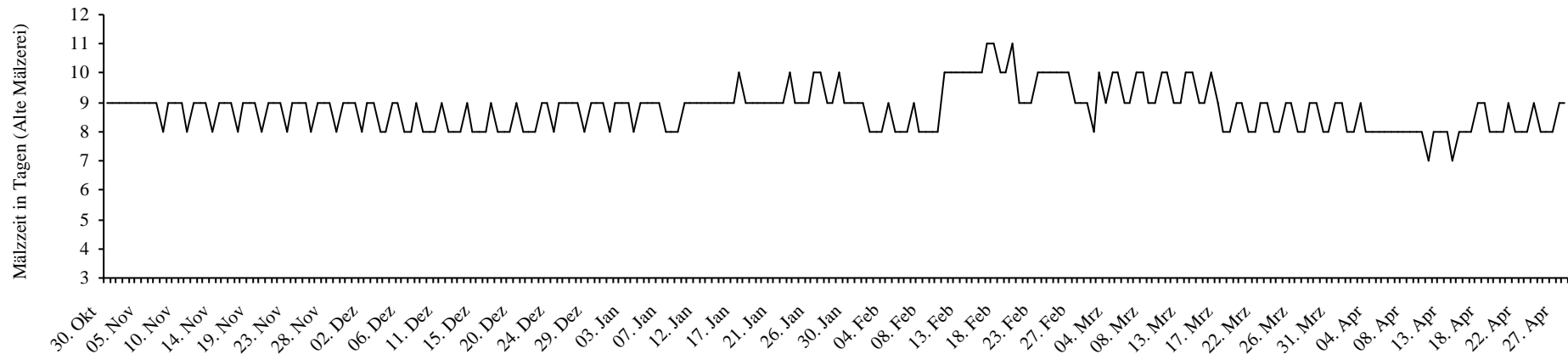
¹⁰⁴ Näheres zu den einzelnen Materialien und den Vergleichen sh. unten, Rohstoffverbrauch. Eine detaillierte Rezeptur wurde exemplarisch für das Rechnungsjahr 1624/25 dargestellt. Sh. HA 1624/25, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim.

¹⁰⁵ RB 1680, S. 32-44 u. 53-65. Sh. hierzu auch unten, *Brauen*.

Mälzen¹⁰⁶

Da nun in zwei Mälzereien (in der „Alten großen“ und in der „Neuen“) gemälzt wurde, können die Mälzzeiten getrennt betrachtet und verglichen werden.

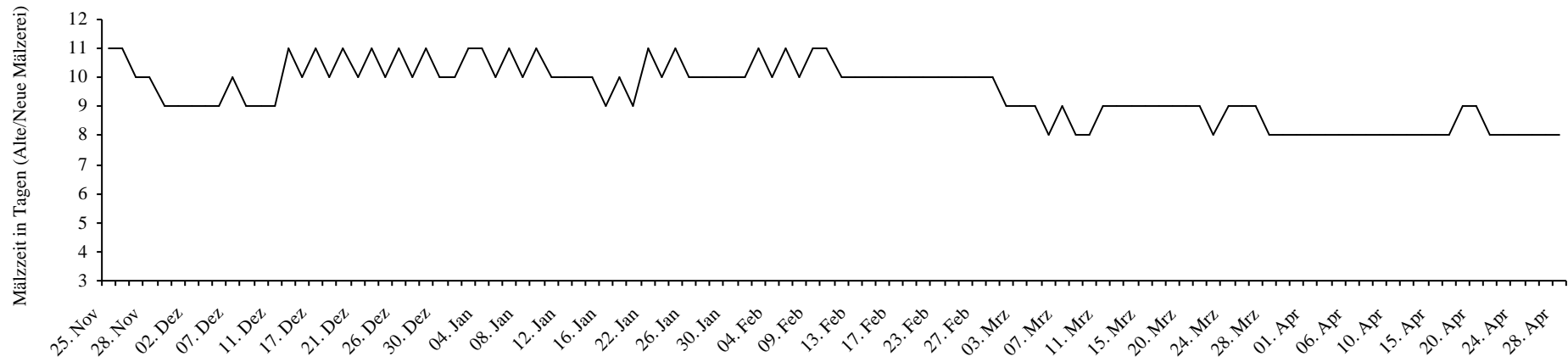
Die Alte Mälzerei:



Die Mälzzeit schwankte zwischen sieben und elf Tagen.

¹⁰⁶ RB 1680, S. 6-30.

Die Neue Mälzerei:



Die Mälzzeit schwankte zwischen acht und elf Tagen.

Rohstoffquellen / Auftragsvergabe

Der Anteil an gekauftem **einheimischen Hopfen** lag bei **42,5 %**. Er wurde in **Irlahüll (Kipfenberger Hopfen), Seuckendorf, Cadolzburg (beide Langenzenner Hopfen) und Painten („Landgut“)** gekauft. Der **Saazer Hopfen** wurde in **Neukirchen vorm Wald, in Cham, Furth im Wald, Waldmünchen** und **Moosbach** gekauft; der **Klattauer** in **Cham**. **Auschaer** Hopfen wurde in **Waldmünchen** und **Regensburg** gekauft.¹⁰⁷

Wie 1655/56 festgestellt,¹⁰⁸ ist es **möglich**, daß **Neukirchen beim Heiligen Blut und Neukirchen vorm Wald vom Schreiber verwechselt wurden**.

Es wird deutlich, daß als „einheimischer“ („*Landtgueth*“) Hopfen jeder Hopfen bezeichnet wurde, der nicht aus Böhmen kam!

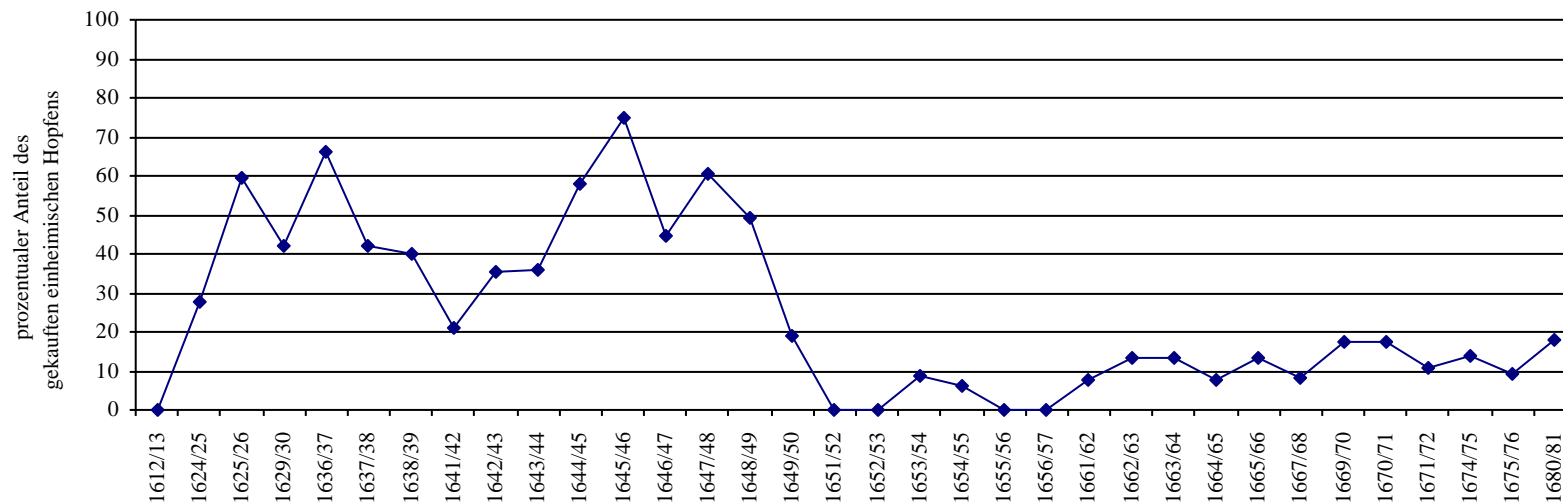
Grund für den geringen Anteil an Böhmischem Hopfen war eine **Quarantäne** aufgrund einer **Seuche**, die die Lieferungen erschwerte.¹⁰⁹

¹⁰⁷ RB 1680, S. 160-165.

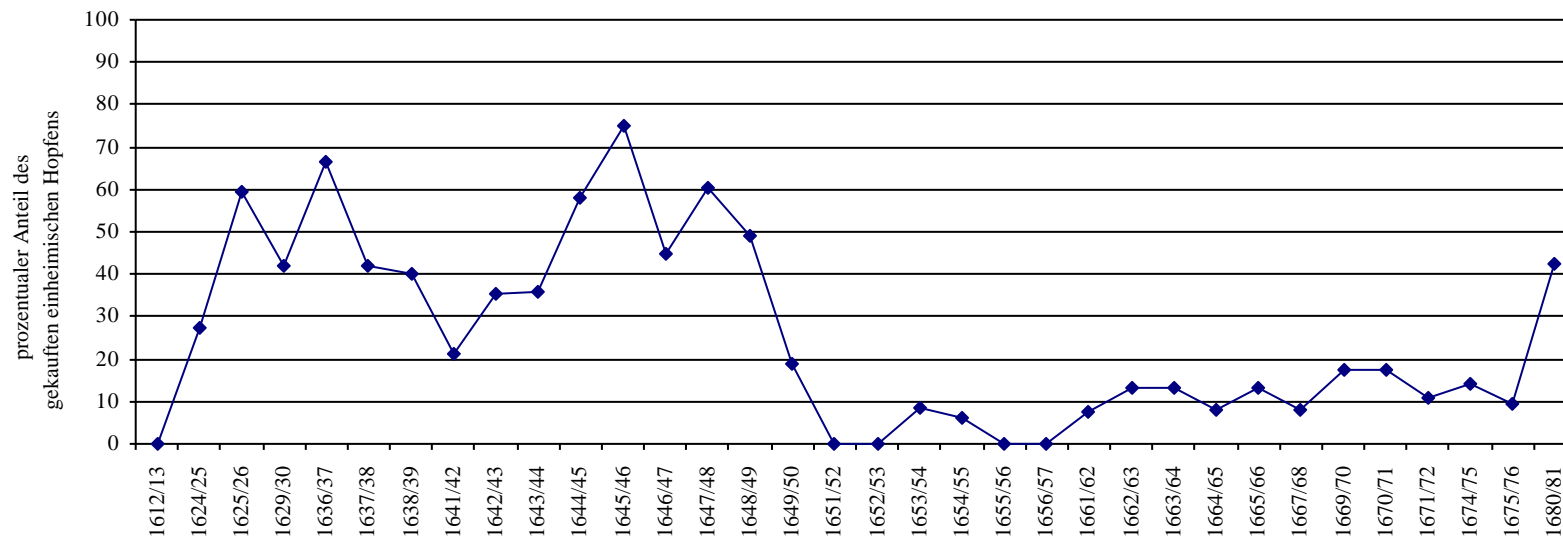
¹⁰⁸ Sh. HA 1655/56, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe.

¹⁰⁹ RB 1680, S. 46 u. 160-161.

Die Entwicklung des Anteils an gekauftem einheimischen Hopfen zeigt folgendes Bild (nur für den Kipfenberger Hopfen):



Werden der Langenzenner und der Hopfen aus Painten dazugerechnet, erhöht sich der Anteil erheblich auf über 40 %:



Die Gewässer und das Wetter

Die **Beeinträchtigungen und Schäden durch Eisstoß, Hochwasser und Unwetter** waren folgende:¹¹⁰

Wegen lange anhaltender extremer Kälte wurde mehr Brennholz als üblich verbraucht.

Der Eisstoß und die lange anhaltende Kälte führten dazu, daß die Mühlen lange gestanden sind und damit auch weniger Getreide für die Bürgerschaft gemahlen wurde. Zudem mußte Wasser geschöpft werden, da der automatische Einlauf in die Brauerei gestört war.

Die Mühlengänge mußten abgesichert werden, um vom Eisstoß nicht beschädigt zu werden.

Der Betrieb der Mühlen und der Wassereinlauf waren zudem desöfteren durch Hochwasser gestört. Das Bauholz mußte umgelagert werden, weil es ebenfalls von Hochwasser bedroht war.

Unwetter führten zweimal zu Verzögerungen bei den Reisen zum Rentamt nach Straubing.

Visitationen

Die Kosten für die Beherbergung und Verköstigung der Visitatoren der Hofkammer sind zum 17. September 1680 verbucht.¹¹¹

*Preise und Betriebskosten*¹¹²

Der Unterschied zwischen Wert und Preis einer Ware bzw. schwankende Preise in unterschiedlichen Regionen werden erneut deutlich: Der in München abgeschlossene Kauf mit dem dort festgelegten Preis von Böhmischem Hopfen für das Weisse Brauhaus Kelheim musste nachträglich abgeändert werden, da der Preis in Kelheim um 1 fl. geringer war.¹¹³

Weizen

Der Preis für ein Schaff Weizen in der Region bzw. im üblichen Einzugsgebiet **schwankte zwischen 12 und 17½ fl. pro Schaff.**

Durchschnittlich kostete ein Schaff (Landshuter Maß) gut **15 fl. 43½ kr.**¹¹⁴ Das ist etwas geringer als im Vorjahr:¹¹⁵

¹¹⁰ RB 1680, S. 48, 72, 84, 86, 177-179, 202, 223 u. 232-233.

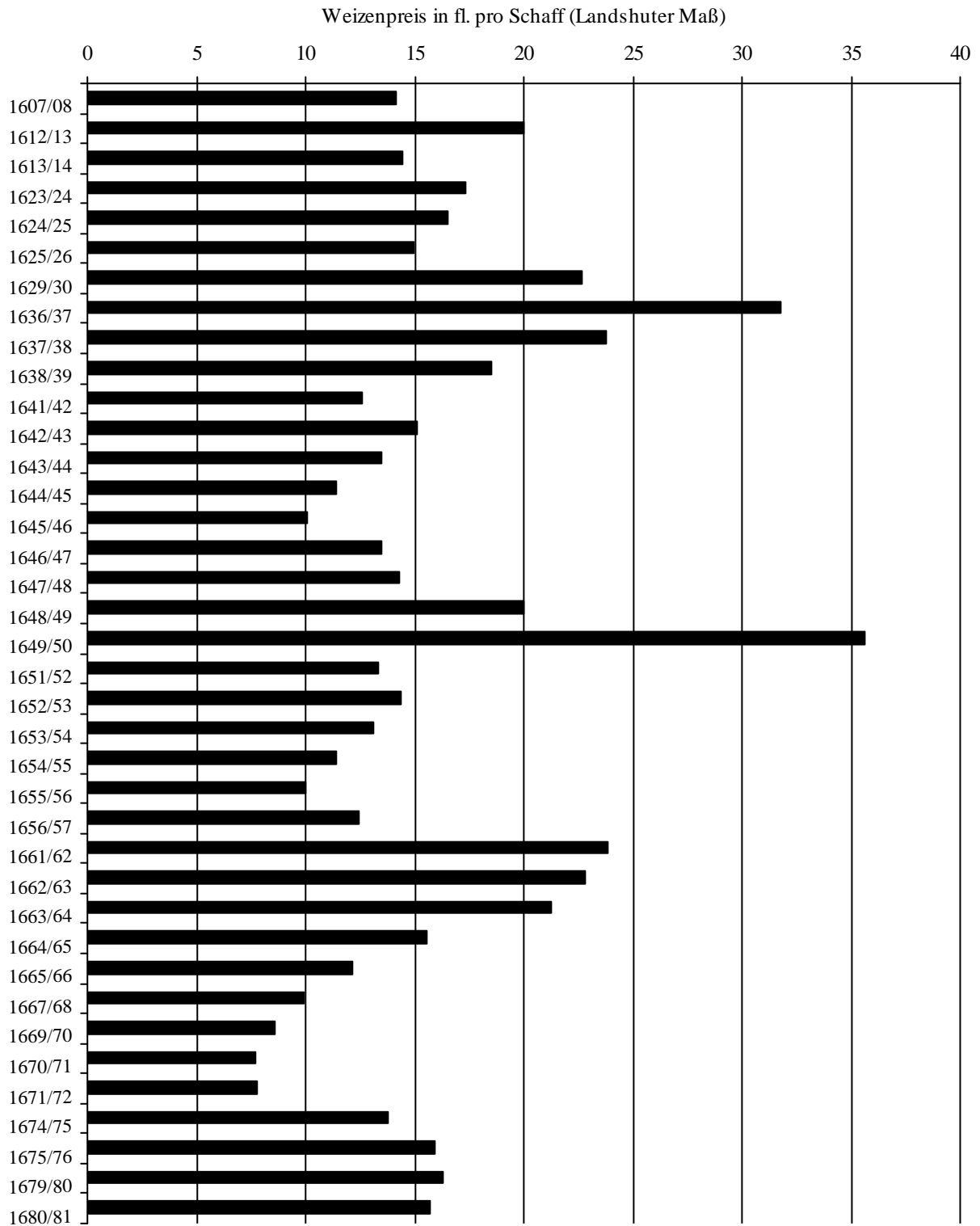
¹¹¹ RB 1680, S. 203.

¹¹² Sh. auch unten, Sonstige Preise und Löhne.

¹¹³ RB 1680, S. 163.

¹¹⁴ RB 1680, S. 92-154.

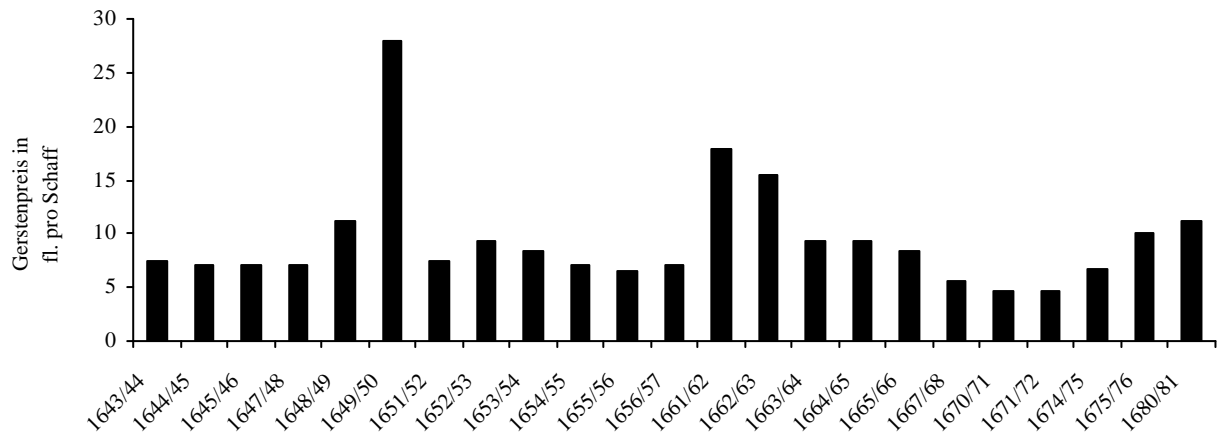
¹¹⁵ Durchschnittspreis der Einkaufspreise incl. Transportkosten, falls sie anfielen.



Zum Verkaufspreis liegen keine Daten vor.

Gerste

Gerste wurde wie im Vorjahr zu **11 fl. 12 kr. pro Schaff** (Kelheimer Maß) verkauft.¹¹⁶
Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹¹⁷

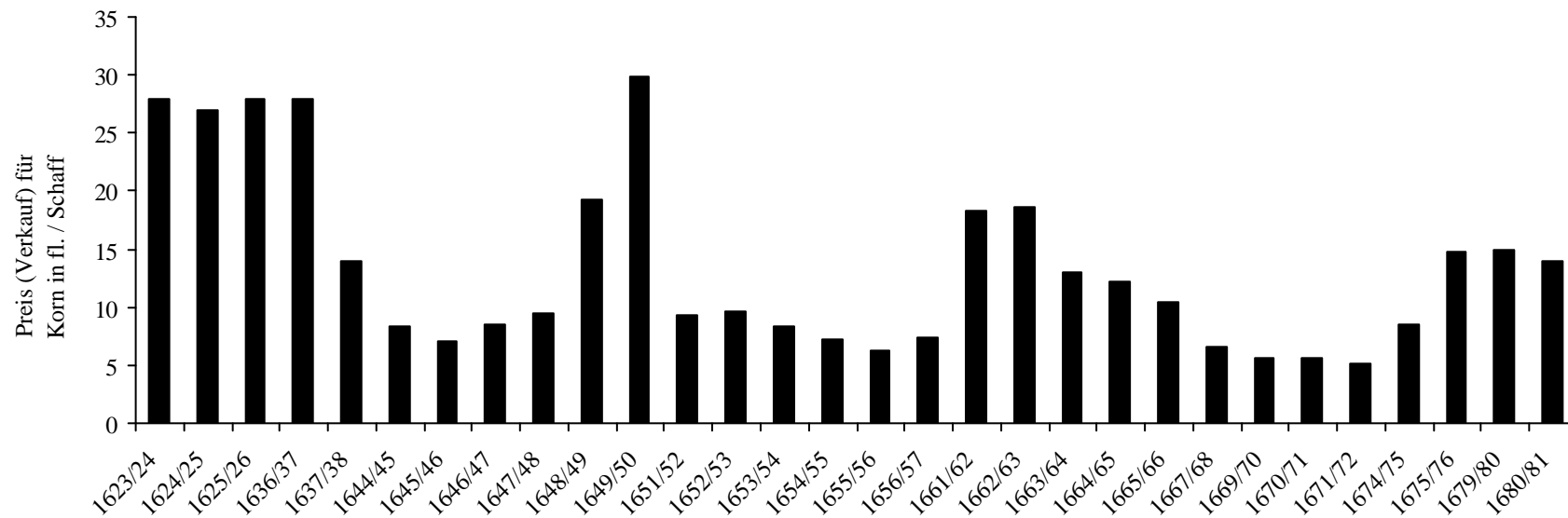


¹¹⁶ RB 1680, S. 84.

¹¹⁷ 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Korns, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, ab 1661/62 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.

Korn

Korn wurde zu **14 fl. pro Schaff** (Kelheimer Maß) verkauft.¹¹⁸
Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹¹⁹



¹¹⁸ RB 1680, S. 84.

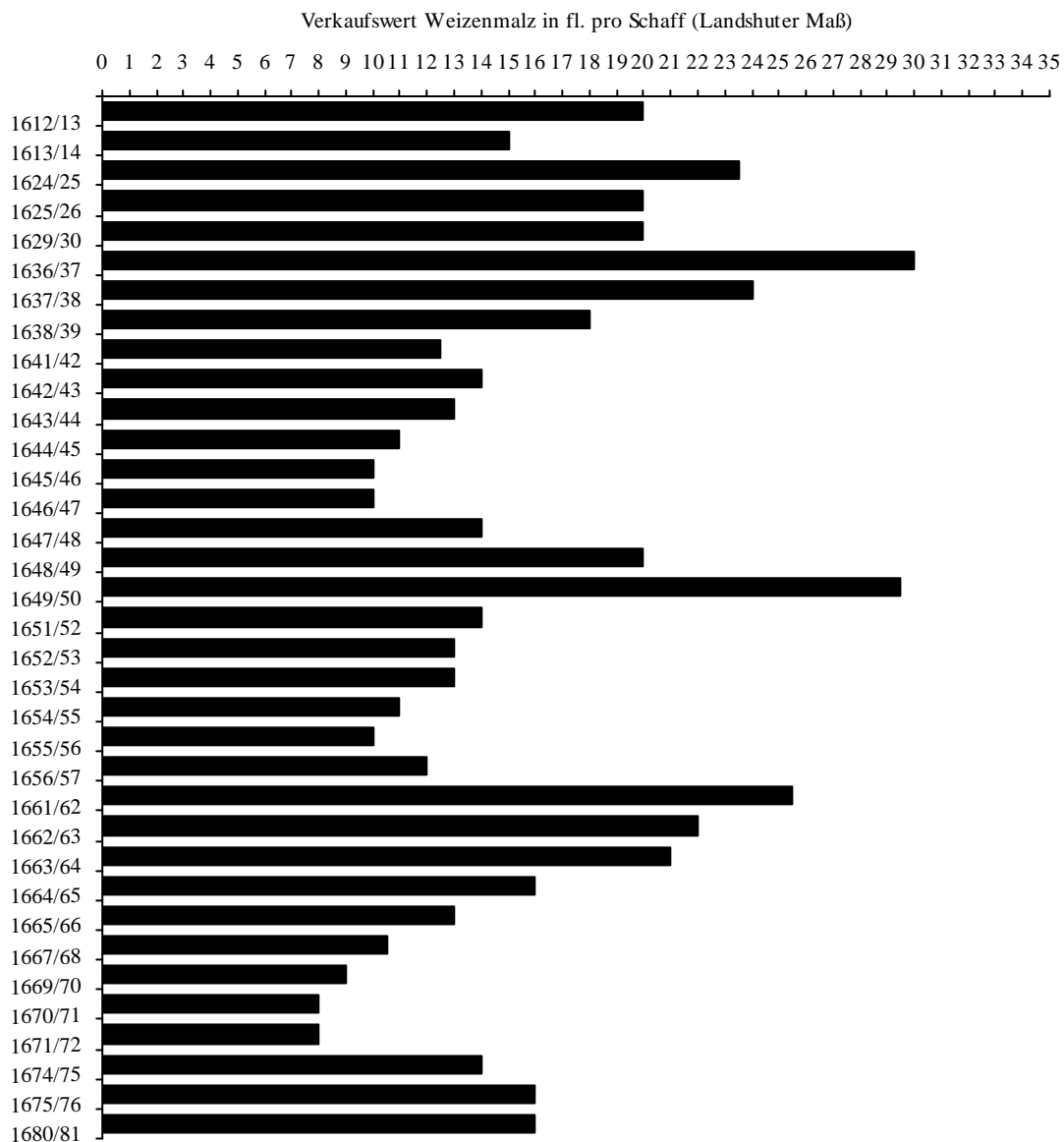
¹¹⁹ 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Korns, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, ab 1661/62 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.

Malz

Weizenmalz wurde von den Weissen Brauhäusern in Weichs, Winzer und Vilshofen zugekauft. Der reine Getreidepreis betrug in Weichs 16 fl. 33 kr., in Winzer 16 fl. 13 kr. und in Vilshofen 16 fl. 40 kr., jeweils pro Schaff nach Landshuter Mässerei.¹²⁰

Inclusive aller Nebenkosten betrug die Kosten für das Getreide von Weichs 17 fl. 18 kr., von Winzer 18 fl. 24 kr. und von Vilshofen 19 fl. 14 kr., jeweils pro Schaff nach Landshuter Mässerei.¹²¹

Der **kalkulierte Restwert** des übriggebliebenen Weizenmalzes wurde mit **16 fl.** pro Schaff (Landshuter Maß) angeschlagen; damit ist der Verkaufswert **gegenüber 1675/76 gleich geblieben:**¹²²



¹²⁰ RB 1680, S. 154-160.

¹²¹ RB 1680, S. 154-160.

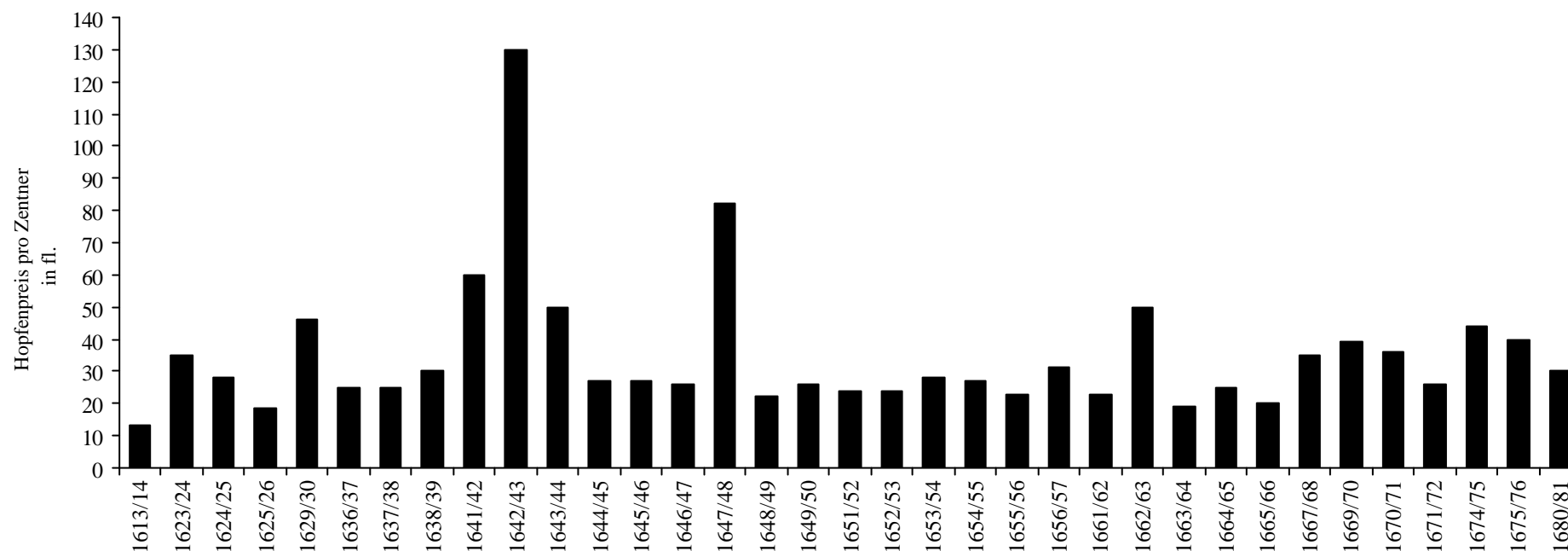
¹²² RB 1680, S. 89.

Hopfen

Saazer Hopfen kostete im Frühjahr 1681 **35 fl.** pro Zentner. **Kipfenberger** Hopfen kostete **19 fl.** pro Zentner, anderer einheimischer Hopfen (aus **Painten**) kostete **20 fl.** pro Zentner, **Klattauer** **30 fl. und 34 fl.** pro Zentner, **Auschaer** Hopfen **30 fl.** und **Langenzenner** Hopfen **20 fl.** pro Zentner.¹²³

Der **Verkaufswert** wurde **mit 30 fl.** pro Zentner kalkuliert.¹²⁴

Auch wenn die Graphik aufgrund der enormen Preisschwankungen (sh. hierzu die Datei *Preise*) nur bedingte Aussagekraft hat, auch weil der restliche Hopfen vermutlich jedesmal eine Mischung der verschiedenen Sorten war, so gibt die Übersicht über die kalkulierten Verkaufswerte durch das Bemühen, eine möglichst reale betriebswirtschaftliche Größe in die Jahresrechnung einzufügen, doch die Entwicklungsrichtungen gut wieder:¹²⁵



¹²³ RB 1680, S. 160-165. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

¹²⁴ RB 1680, S. 89.

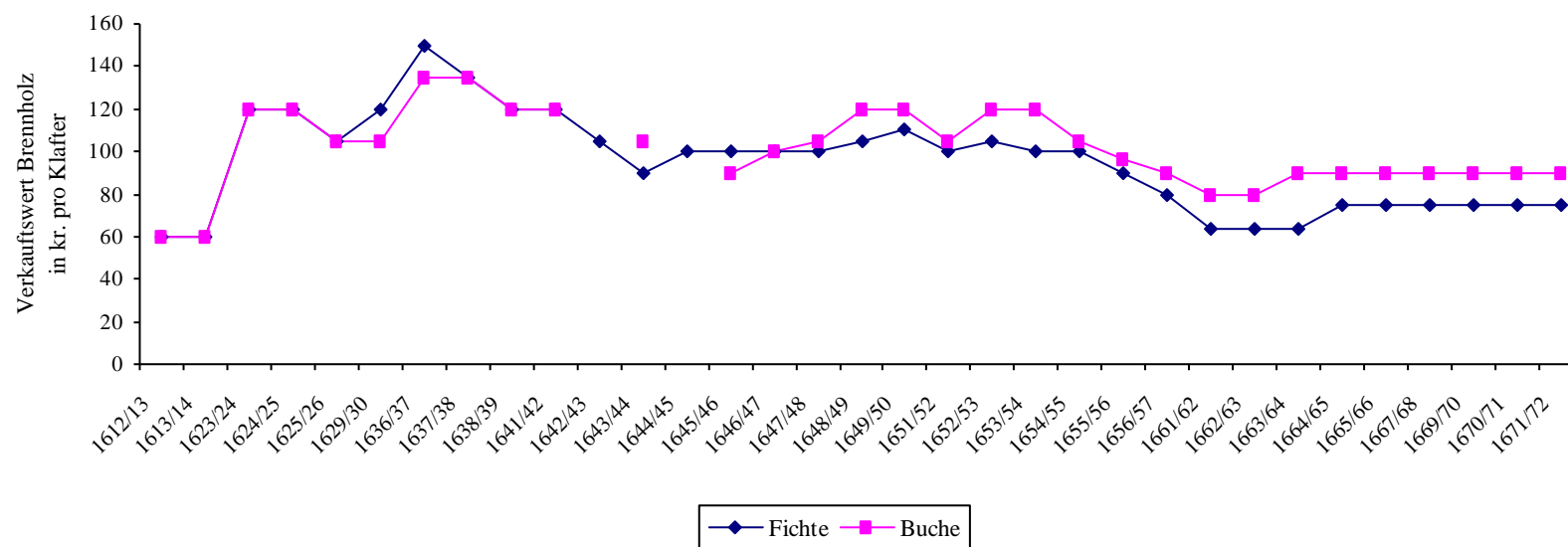
¹²⁵ Kalkulierter Verkaufswert am Ende des Rechnungsjahres.

Holz¹²⁶

Für **Buchenbrennholz** wurde ein Preis gezahlt: **1 fl. 33½ kr.** pro Klafter. Darin enthalten waren **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld** pro Klafter.¹²⁷
Der **Restwert** des übriggebliebenen Buchenbrennholzes wurde mit **1 fl. 30 kr.** pro Klafter veranschlagt.¹²⁸

Auch für das **Fichtenbrennholz** wurde ein Preis gezahlt (incl. **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld**):¹²⁹ **1 fl. 18½ kr.** pro Klafter.
Der **Restwert** des übriggebliebenen Fichtenbrennholzes wurde mit **1 fl.** pro Klafter veranschlagt.¹³⁰

Die Preisentwicklung des Verkaufswertes von Buchenbrennholz im Vergleich zu Fichtenbrennholz sieht folgendermaßen aus:



¹²⁶ Sh. zum Vergleich zu den Vorjahren und zu den einzelnen Preisen an den einzelnen Orten die Datei *Preise*.

¹²⁷ RB 1680, S. 197-201.

¹²⁸ RB 1680, S. 89.

¹²⁹ RB 1680, S. 184-192.

¹³⁰ RB 1680, S. 90.

Fässer

Der Brauereiküfer Sebastian Kager bekam wieder **15 kr. pro Schaff eines Sudes** bezahlt, d.h. 90 kr. pro Faß für Sude mit 6 Schaff Malz. Die Fässer für die Sude, die mit 6 Schaff 6 Metzen Malz gebraut wurden, wurden ohne das „Aufmaß“, also auch mit 15 kr. pro Schaff eines Sudes bezahlt. Die anderen Fässer und Gefäße bzw. die Reparaturarbeiten, die Kager an ihnen ausführte, sind pauschal verbucht.¹³¹

Getreideumschlag

Die **Verantwortung** für den amtlichen Malzumschlag trug wieder der Maut- und Kastengegenschreiber.¹³²

Soweit Rechnungs- bzw. Kassenbücher vorliegen, sieht der Überblick zur Verantwortung für den amtlichen Malzumschlag folgendermaßen aus:

Rechnungsjahre	verantwortlicher Beamter
1607/08	k.A.
1612/13	Kastner
1613/14	k.A.
1623/24	Kastner
1624/25 u. 1625/26	Maut- und Kastengegenschreiber
1628/29	k.A.
1629/30, 1636/37 u. 1638/39	Gerichtsschreiber
1641/42 bis 1644/45	Maut- und Kastengegenschreiber
1645/46 bis 1646/47	Gerichtsschreiber
1647/48 bis 1649/50	Maut- und Kastengegenschreiber
1649/50	Kastner
1651/52	k.A.
1652/53 bis 1656/57, 1661/62 bis 1665/66, 1667/68, 1669/70, 1670/71, 1671/72, 1674/75, 1675/76, 1679/80 u. 1680/81	Maut- und Kastengegenschreiber

Der Kastenknecht bzw. vereidigte Messer bekam sein übliches Deputat in Höhe von 30 kr. pro Tag, und die Tagelöhner wurden mit dem erhöhten Tageslohn von 24 kr. bezahlt. Der Maut- und Kastengegenschreiber bekam den Wert eines Ganzes Viertelfasses Bier als Entschädigung.¹³³

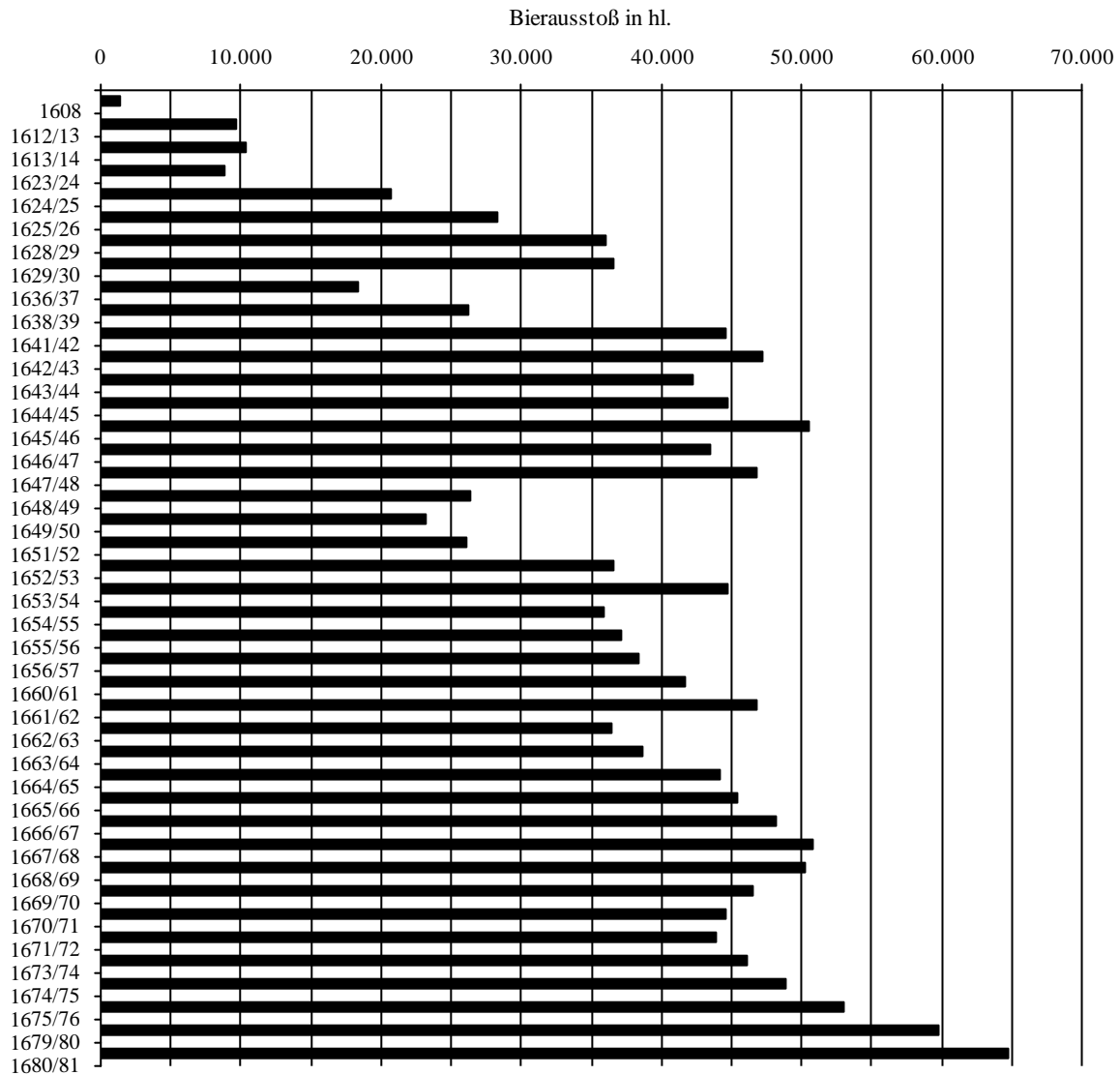
¹³¹ RB 1680, S. 171-173.

¹³² RB 1680, S. 182.

¹³³ RB 1680, S. 182-183.

Bierausstoß und Bierpreis

1680/81 wurden 27.014 Ganze Viertelfässer, ein Halbes Viertelfaß und ein Halbes Achtelfaß Weissbier gewonnen.¹³⁴ Das sind gut **64.686 Hektoliter** (davon ausgehend, daß ein Ganzes Viertelfaß 224 Maß enthält). Das ist in der Überlieferung erneut ein **Rekordausstoß**.



Der Bierpreis wurde zweimal während des Rechnungsjahres geändert:

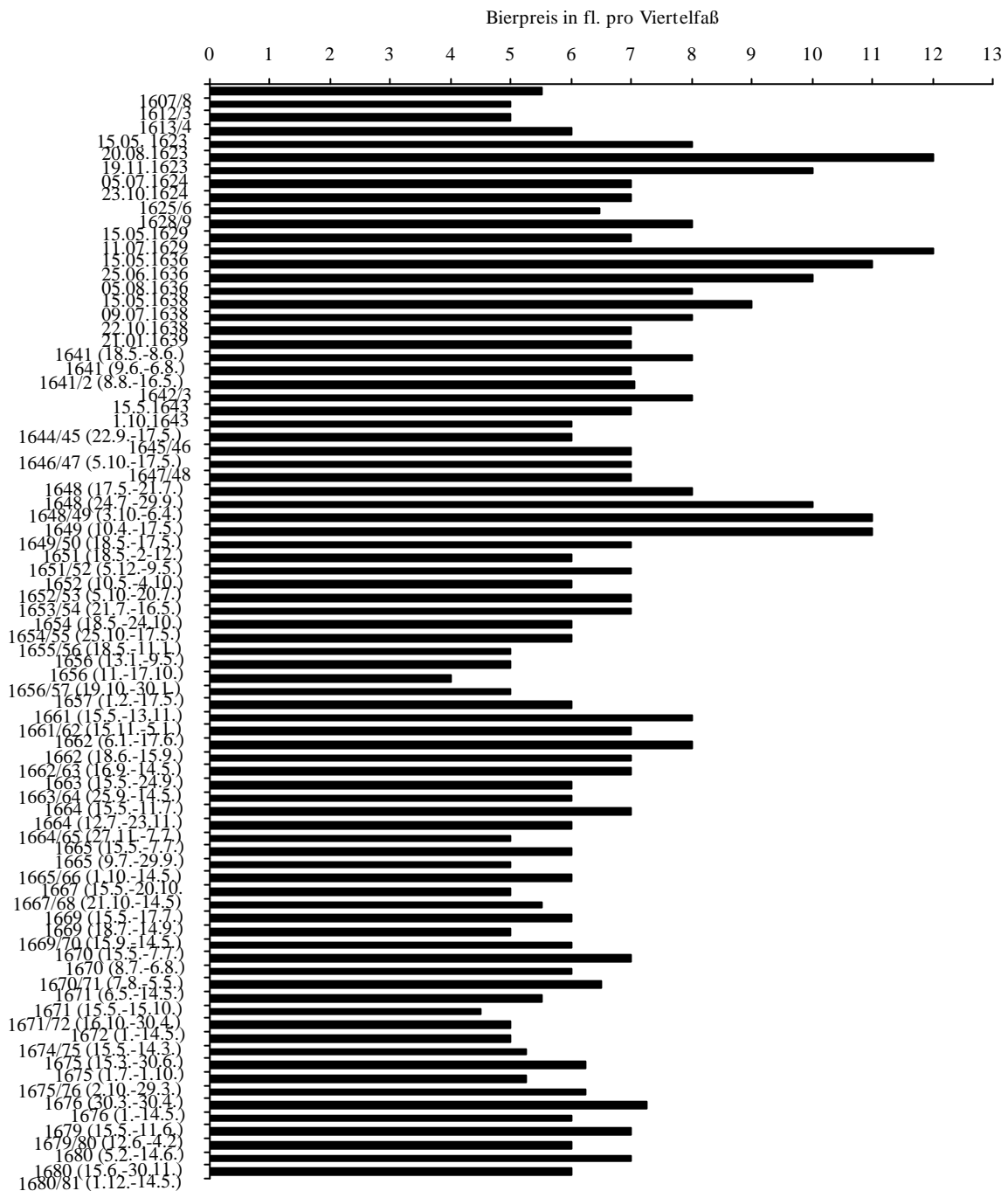
Von 15. Mai bis 14. Juni 1680 wurde das Bier für **5 fl.** pro Ganzem Viertelfaß, vom 15. Juni bis zum 30. November 1680 **6 fl.** pro Ganzem Viertelfaß und vom 1. Dezember 1680 bis zum 14. Mai 1681 wieder für **5 fl.** pro Ganzem Viertelfaß verkauft. Darin enthalten war der Aufschlag (1 fl. pro Ganzem Viertelfaß), der nun nicht mehr gesondert verbucht wird.¹³⁵

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹³⁶

¹³⁴ RB 1680, S. 53-65.

¹³⁵ RB 1680, S. 77.

¹³⁶ Ab 1642/43 incl. Aufschlag; 10. April bis 17. Mai 1649 incl. einem weiteren Aufschlag in Höhe von 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß. Für 1642/43 wird der Durchschnittspreis angegeben, sh. hierzu HA 1642/43, Bierausstoß und Bierpreis.



Treber

Die Treber wurden wieder verkauft. Es wurde bei einer Sudgröße (6 Schaff 6 Metzen Malz pro Sud) **drei verschiedene Preise erzielt**: von 236 Suden 4 fl. für die Treber eines Sudes, von 334 Suden 3 fl. für die Treber eines Sudes und von 190 Suden 2 fl. für die Treber eines Sudes.¹³⁷

Der **Durchschnittspreis** lag damit bei knapp **3 fl. 4 kr.** für die Treber eines Sudes.

¹³⁷ RB 1680, S. 78. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

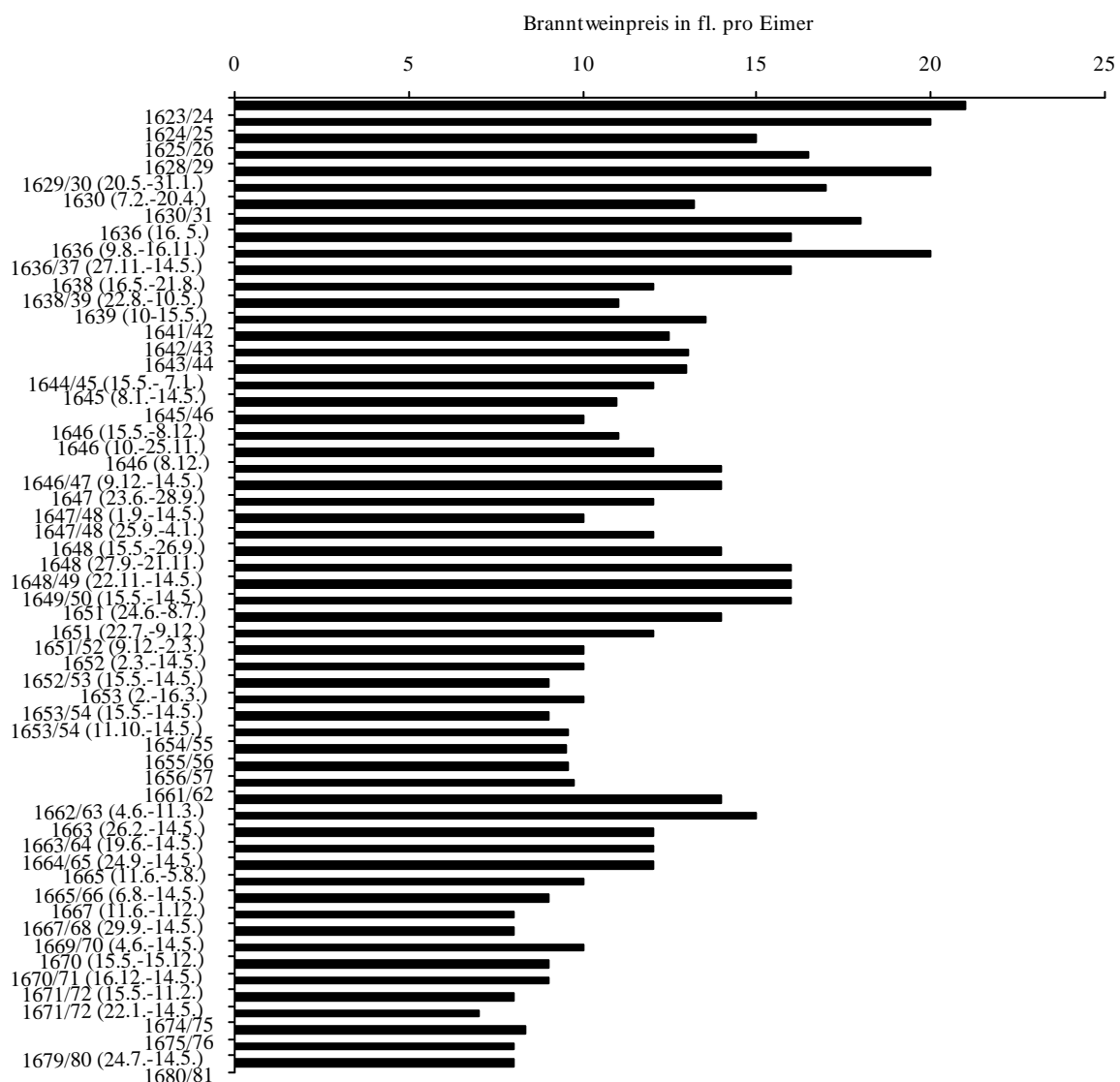
Teig

Für Teig wurden zwei Verkaufspreise erzielt: 10.374 Mäßl konnten für 3 kr. pro Mäßl verkauft werden und 4.553 Mäßl für 4 kr.; im Durchschnitt macht das 3,3 kr. pro Mäßl.¹³⁸

Branntwein

Im Rechnungsjahr 1680/81 wurde der Branntwein zu einem einzigen Preis verkauft, nämlich **8 fl. pro Eimer** (incl. 2 fl. Aufschlag pro Eimer).¹³⁹

Die Entwicklung der **Verkaufspreise** zeigt folgendes Bild:¹⁴⁰

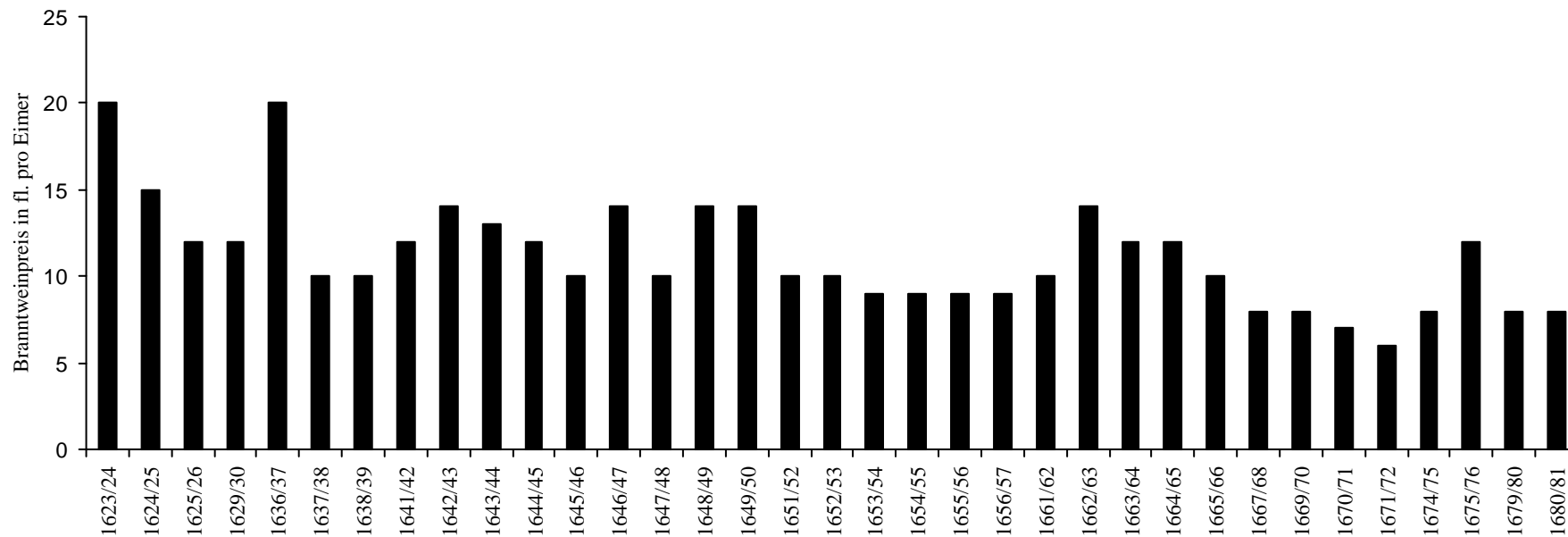


¹³⁸ RB 1680, S. 83.

¹³⁹ RB 1680, S. 80-81. Sh. zum Aufschlag oben, Das Rechnungsbuch.

¹⁴⁰ 1630/31 errechnet aus unsicheren Angaben aus der Sekundärliteratur, von 1641/42-1679/80 Durchschnittspreis incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag. 1646/47 unter Auslassung der an einzelnen Tagen erzielten Preise.

Der **kalkulierte Verkaufspreis** des übriggebliebenen Branntweins zeigt ein etwas anderes, aber ähnliches Bild, der restliche Branntwein des Jahres 1680/81 lag bei **8 fl.** pro Eimer:¹⁴¹



¹⁴¹ RB 1680, S. 90.

Rohstoffverbrauch¹⁴²

Malzgewinnung

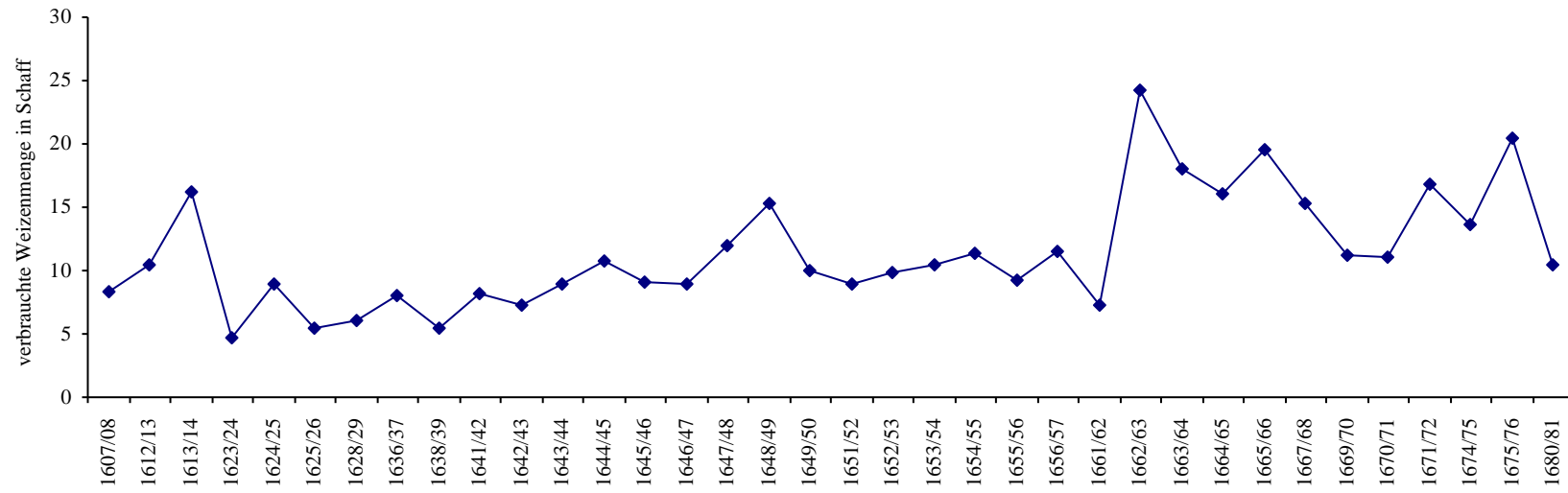
Rechnungs- jahr	eingesetzter Weizen [Schaff, Lands- huter Maß]	gewonnenes Malz [Schaff, Lands- huter Maß]	Ausbeute an Malz [Schaff, Lands- huter Maß] ¹⁴³	Ausbeute an Malz [%] ¹⁴⁴	verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	272	304,25	32,25	12,0	8,4
1612/13	1.266	1.387,75	121,25	9,6	10,4
1613/14	905	961	56	6,2	16,2
1623/24	736	894	158	21,5	4,7
1624/25	1.075,9	1.197	121,1	11,3	8,9
1625/26	1.434,7	1.699	264,3	18,4	5,4
1628/29	2.135	2.485,75	350,75	16,4	6,1
1636/37 ¹⁴⁵	818	918,5	100,5	12,3	8,1
1638/39	1.688	1.996,35	308,35	18,3	5,5
1641/42	2.682	3.009,75	327,75	12,2	8,2
1642/43	2.791	3.178,5	387,5	13,9	7,2
1643/44	2.800	3.111	311	11,1	9,0
1644/45	2.924	3.193,75	269,75	9,2	10,8
1645/46	2.659,8	2.954	294,2	11,1	9,1
1646/47	2.664	2.960	296	11,1	9,0
1647/48	2.704	2.929,25	225,25	8,3	12,0
1648/49	2.344	2496,75	152,75	6,5	15,3
1649/50	583,5	641,75	58,25	10,0	10,0
1651/52	2.007	2.230	223	11,1	9,0
1652/53	2.466	2.714,5	248,5	10,1	9,9
1653/54	2.688	2.945,75	257,75	9,6	10,4
1654/55	2.712	2.952	240	8,8	11,3
1655/56	2.480,25	2.747,5	267,25	10,8	9,3
1656/57	2.520	2.740	220	8,7	11,5
1661/62	2.864,25	3.261	396,75	13,9	7,2
1662/63	2.565	2.670,1	105,1	4,1	24,3
1663/64	2.286	2.413	127	5,6	18,0
1664/65	3.055,4	3.246,3	190,9	6,3	16,0
1665/66	3.370,15	3.542,2	172,05	5,1	19,6
1667/68	3.228,5	3.439,75	211,25	6,5	15,3
1669/70	3.418	3.724,45	306,45	9,0	11,2
1670/71	3.097	3.378,65	281,65	9,1	11,0
1671/72	2.865	3.035,75	170,75	6,0	16,8
1674/75	2.755	2.956,05	201,05	7,3	13,7
1675/76	3.688	3.868,65	180,65	4,9	20,4
1680/81	3.708	4.099,05	391,05	9,5	10,5

¹⁴² Sh. hierzu auch oben, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim u. die Kapitel zu den einzelnen Gütern / Rohstoffen.

¹⁴³ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

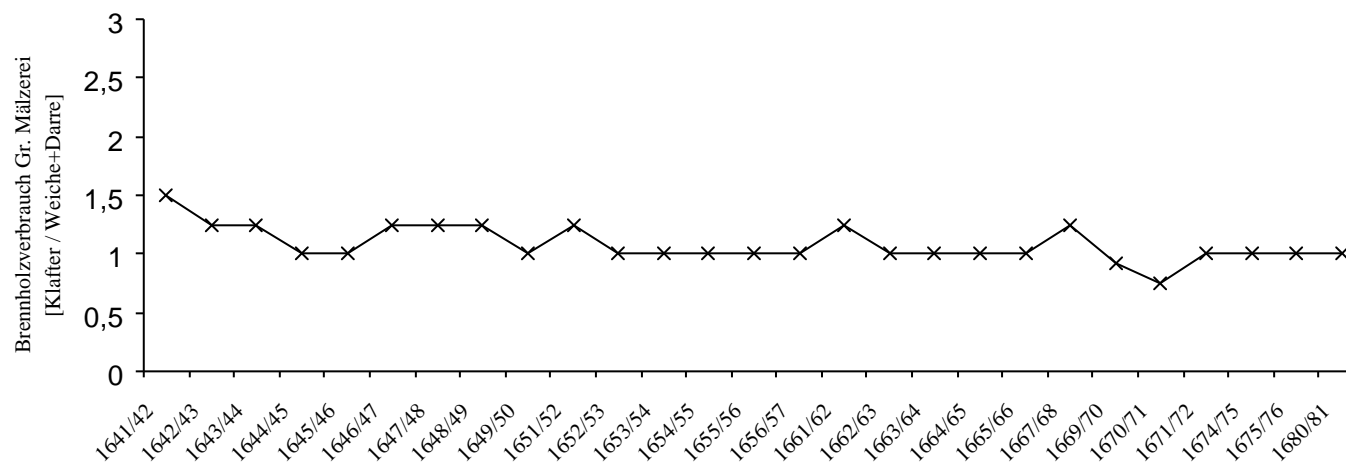
¹⁴⁴ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

¹⁴⁵ Die Zahlen sind unsicher, sh. RB 1636, S. 12. Mit der Summe der Einzelangaben gerechnet ergeben sich 12,7 % Ausbeute bzw. 7,9 Schaff Einsatz.



Der Holzverbrauch in den Mälzereien war wieder **verschieden hoch**: Im im „Großen Mälzhaus“ wurde **1 Klafter pro Weiche/Darre** verbraucht, im „Neuen Mälzhaus waren es $\frac{3}{4}$ **Klafter pro Weiche/Darre**.¹⁴⁶

Die Entwicklung im „Großen Mälzhaus“ zeigt folgendes Bild:



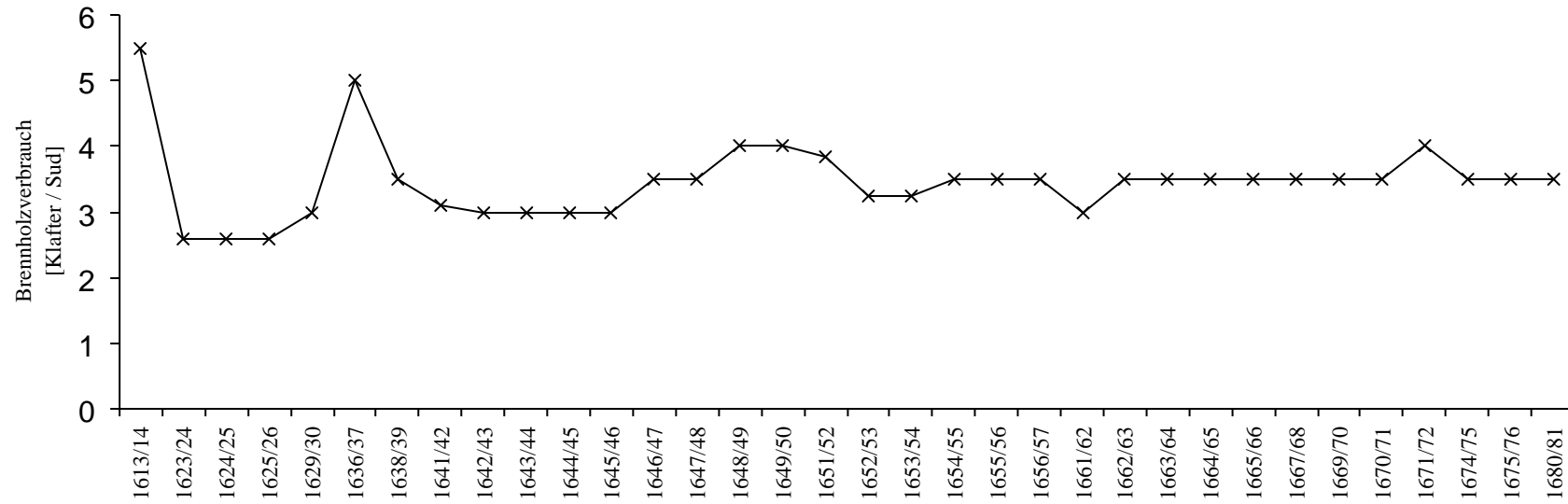
¹⁴⁶ RB 1680, S. 47.

Brauen

Der **Holzverbrauch** beim Brauen war **genauso hoch wie in den Vorjahren**, für jeden Sud wurden jeweils 3½ Klafter Fichtenbrennholz verbraucht.¹⁴⁷

Rechnungsjahr	verbrauchtes Holz [Klafter]	Anzahl der Sude	Holzverbrauch pro Sud [Klafter]
1612/13	1.404	312	4,5
1613/14	1.232	224	5,5
1623/24	315	120	2,6
1624/25	685	264	2,6
1625/26	895	342	2,6
1629/30	1.281	427	3,0
1636/37	1.090	218	5,0
1638/39	1.134	324	3,5
1641/42	1.647	524	3,1
1642/43	1.659	553	3,0
1643/44	1.476	492	3,0
1644/45	1.551	517	3,0
1645/46	1.770	590	3,0
1646/47	1.704,5	487	3,5
1647/48	1.820	520	3,5
1648/49	1.244	311	4,0
1649/50	1.088	272	4,0
1651/52	1.261,5	328	3,85
1652/53	1.397,5	430	3,25
1653/54	1.709,5	526	3,25
1654/55	1.487,5	425	3,5
1655/56	1.540	440	3,5
1656/57	1.592,5	455	3,5
1661/62	1.659	553	3
1662/63	1.505	430	3,5
1663/64	1.592,5	455	3,5
1664/65	1.816,5	519	3,5
1665/66	1.865,5	533	3,5
1667/68	2.086	596	3,5
1669/70	1.914,5	547	3,5
1670/71	1.830,5	523	3,5
1671/72	2.060	515	4,0
1674/75	2.009	574	3,5
1675/76	2.177	622	3,5
1680/81	2.660	760	3,5

¹⁴⁷ RB 1680, S. 49.



Die Menge des **eingesetzten Malzes** bezogen auf die Menge des produzierten Bieres blieb gleich.¹⁴⁸

Rechnungsjahr	verbrauchtes Malz [Schaff, Landshuter Maß]	Bierausstoß [Viertel]	eingesetztes Malz pro Viertel Bier [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	95,5	577	0,166
1612/13	1.010	5.487	0,184
1613/14	797	4.300,5	0,185
1623/24	650	3.698	0,175
1624/25	1.521	8.711,5	0,175
1625/26	2.054	11.830	0,174
1629/30	2.627	15.492	0,170
1638/39	1.859,6	10.956,25	0,170
1641/42	3.144	18.630,75	0,169
1642/43	3.318	19.727	0,169
1643/44	2.976	17.638,125	0,169
1644/45	3.158	18.685,625	0,169
1645/46	3.561	21.089,25	0,169
1646/47	3.079	18.176	0,169
1647/48	3.308	19.518	0,169
1648/49	1.847	11.027	0,167
1649/50	1.632	9.680	0,169
1651/52	1.848	10.890,5	0,170
1652/53	2.580	15.268,5	0,169
1653/54	3.156	18.652,5	0,169
1654/55	2.550	15.008	0,170
1655/56	2.640	15.486,5	0,170
1656/57	2.730	16.027,5	0,170
1661/62	3.318	19.521	0,170
1662/63	2.580	15.226,5	0,169
1663/64	2.730	16.142	0,169
1664/65	3.209,7	18.438,5	0,174
1665/66	3.357,9	18.951,5	0,177
1667/68	3.754,8	21.192	0,177
1669/70	3.446,1	19.452,5	0,177
1670/71	3.294,2	18.600	0,177
1671/72	3.244,5	18.316,5	0,177
1674/75	3.616,2	20.411	0,177
1675/76	3.918,6	22.115	0,177
1680/81	4.788,0	27.014	0,177

¹⁴⁸ RB 1680, S. 32-43 u. 53-65.

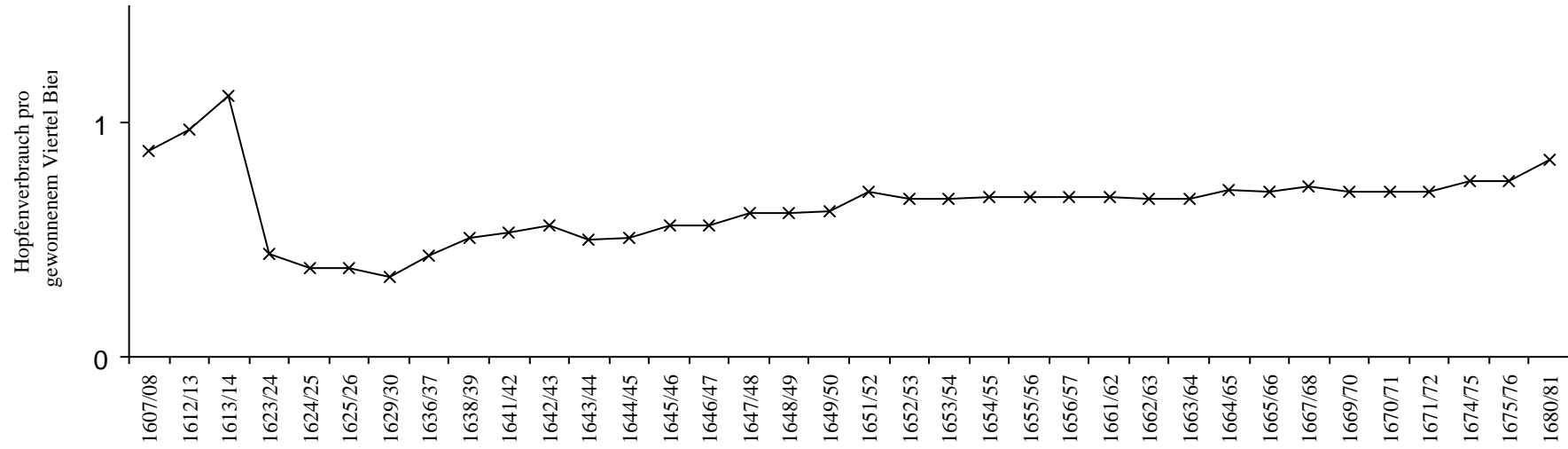
Es wurde nochmals **höher** gehopft als in den Vorjahren: Die **760 Sude** wurden mit jeweils **30 Pfund Hopfen** versetzt.¹⁴⁹

Rechnungsjahr	verbraucher Hopfen [Pfund]	Bierausstoß [Viertel]	verbraucher Hopfen pro gewonnenem Viertel Bier [Pfund]
1607/08	507	577	0,877
1612/13	5.341	5.487	0,973
1613/14	4.785	4.300,5	1,113
1623/24	1.625	3.698	0,439
1624/25	3.306	8.711,5	0,379
1625/26	4.450	11.830	0,376
1629/30	5.264	15.492	0,340
1636/37	3.358	7.776,5	0,432
1638/39	5.592	10.956,25	0,510
1641/42	9.956	18.630,75	0,534
1642/43	11.060	19.727	0,561
1643/44	8.856	17.638,125	0,502
1644/45	9.474	18.685,625	0,507
1645/46	11.863	21.089,25	0,563
1646/47	10.211	18.176	0,562
1647/48	12.004	19.518	0,615
1648/49	6.804	11.027	0,617
1649/50	5.984	9.680	0,618
1651/52	7.632	10.890,5	0,701
1652/53	10.320	15.268,5	0,676
1653/54	12.624	18.652,5	0,677
1654/55	10.200	15.008	0,680
1655/56	10.560	15.486,5	0,682
1656/57	10.920	16.027,5	0,681
1661/62	13.272	19.521	0,680
1662/63	10.320	15.226,5	0,678
1663/64	10.920	16.142	0,676
1664/65	12.975	18.438,5	0,704
1665/66	13.325	18.951,5	0,703
1667/68	15.496	21.192	0,731
1669/70	13.675	19.452,5	0,703
1670/71	13.075	18.600	0,703
1671/72	12.875	18.316,5	0,703
1674/75	15.248	20.411	0,747
1675/76	16.567	22.115	0,749
1680/81	22.800	27.014	0,844

Hauptgrund für die stärkere Hopfung war der hohe Anteil an nicht böhmischem Hopfen.¹⁵⁰

¹⁴⁹ RB 1680, S. 46.

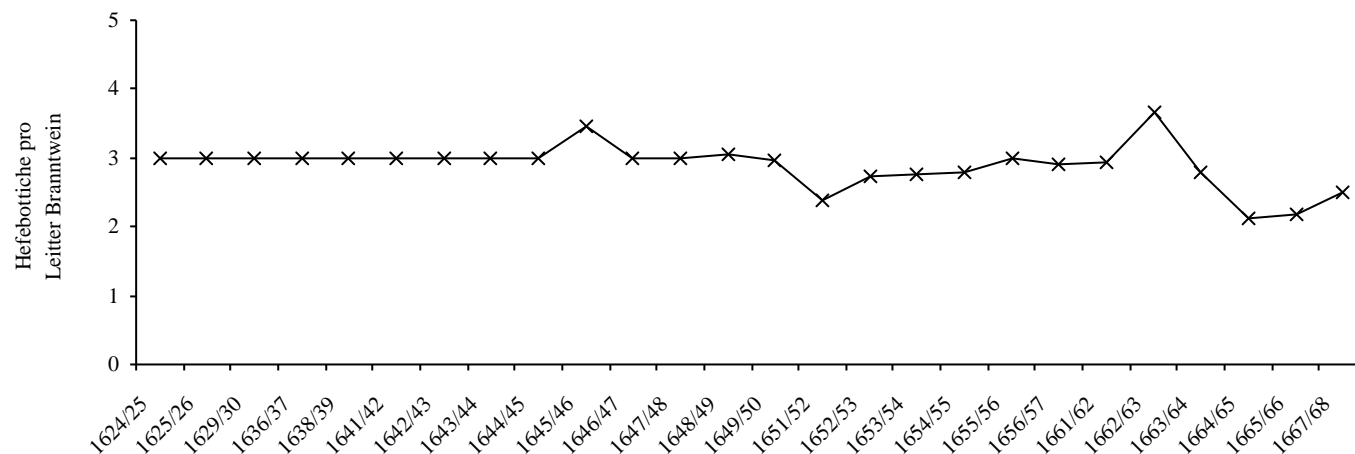
¹⁵⁰ RB 1680, S. 46. Sh. hierzu auch oben, Rohstoffquellen/Auftragsvergabe.



Branntweinbrennen

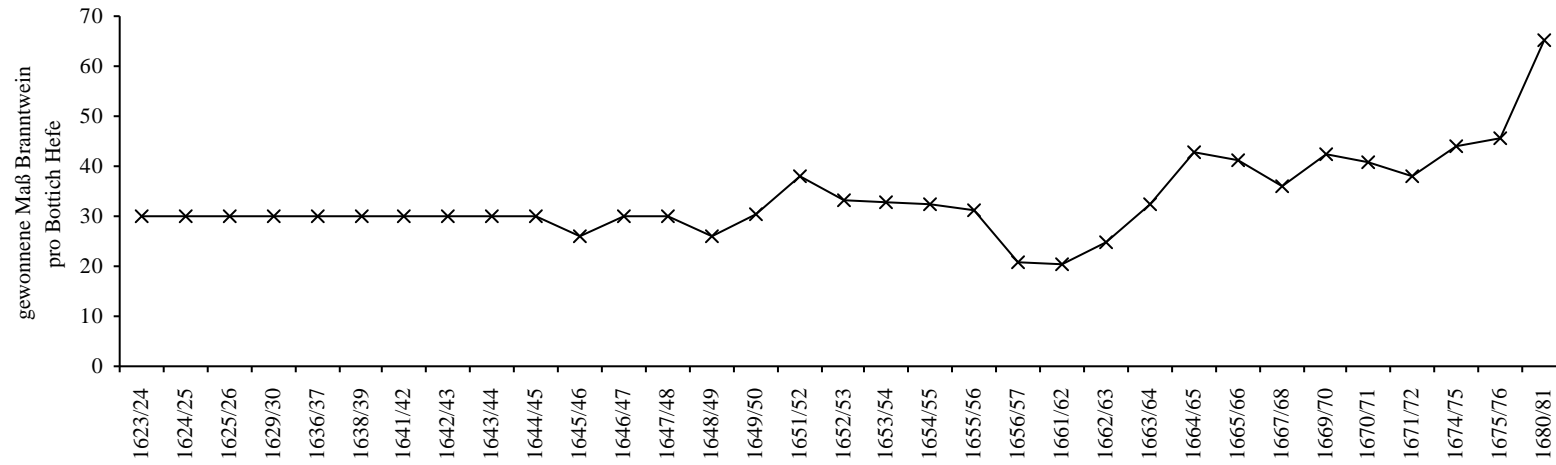
Die bis 1667/68 gezeigte Darstellung des Quotienten Hefebottiche pro Leitter Branntwein kann nicht fortgeführt werden, da bis dahin mit 90 Maß pro Leitter gerechnet wurde, nun aber ein Leitter 83 bzw. 84 Maß enthält.

Die Entwicklung bis 1667/68 hatte folgendes Bild:

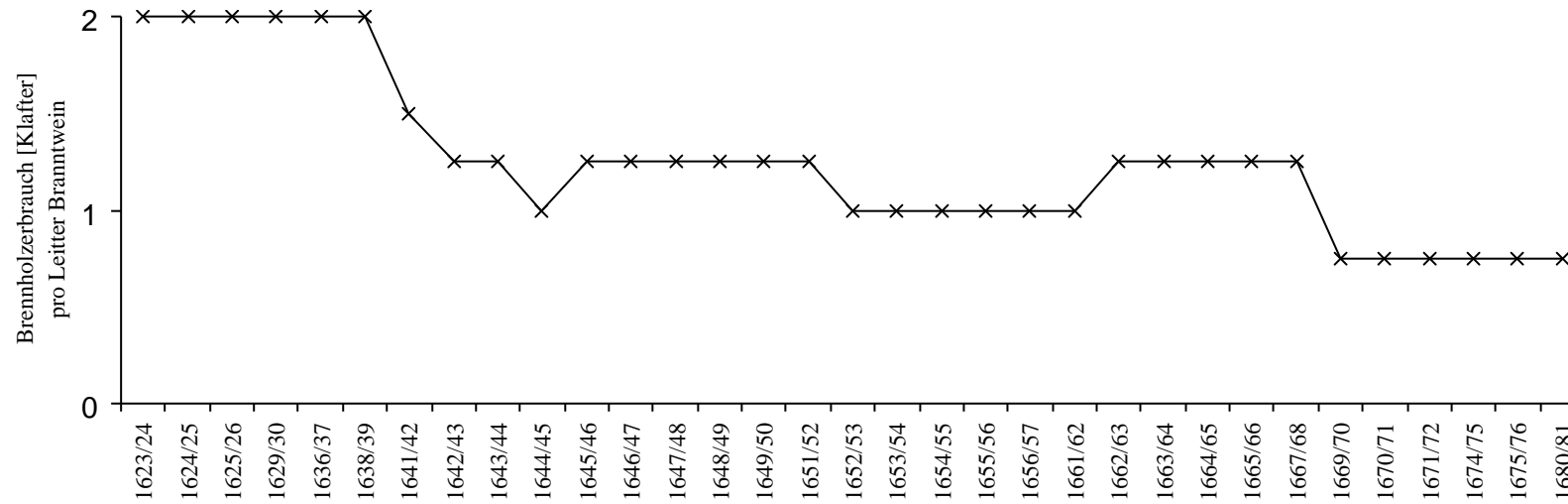


Umgerechnet auf die Bezugsgröße „Maß“ und dem neuen – umgekehrt proportional zum bisherigen – Quotienten „gewonnene Maß Branntwein pro Bottiche Hefe“ ergibt sich folgendes Bild (1680/81 knapp **65,4 Maß Branntwein aus einem Bottich Hefe**)¹⁵¹:

¹⁵¹ RB 1680, S. 68 u. 80-81.



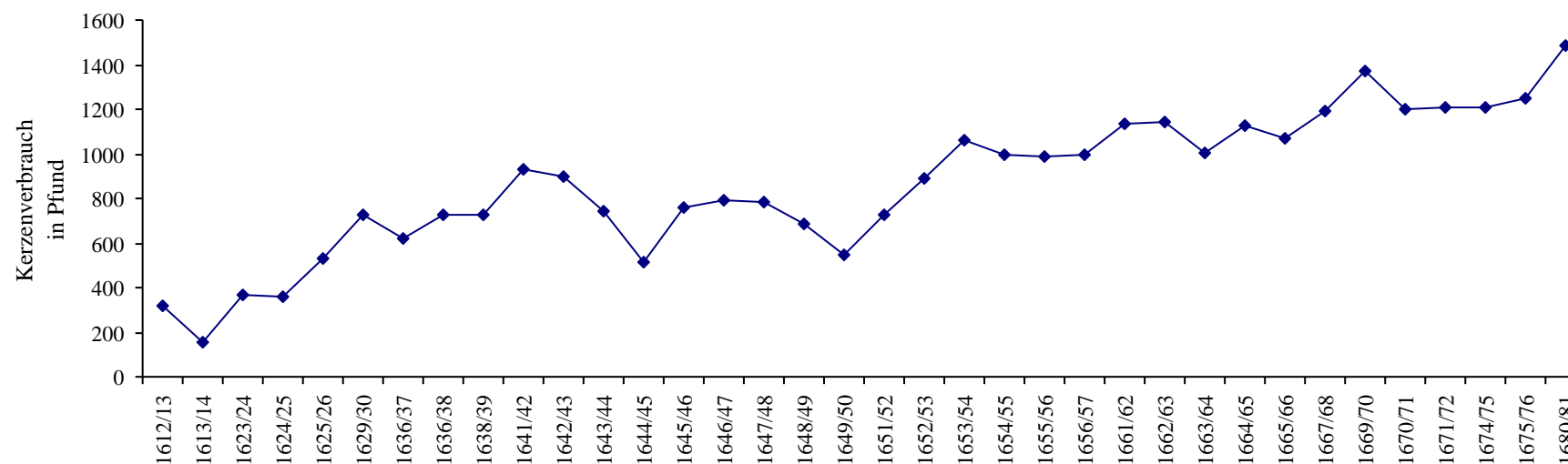
Der **Holzverbrauch** ist **gleich den Vorjahren**, $\frac{3}{4}$ Klafter pro Leitter.¹⁵²



¹⁵² RB 1680, S. 50.

Kerzen

Der **Kerzenverbrauch** ist der **höchste in der bisherigen Überlieferung**, es wurden 1.484 Pfund verbraucht:¹⁵³



Zum vierten Mal in der Überlieferung nach 1671/72 wird genau angegeben, wo wie viele Kerzen verbraucht wurden: 1.245 Pfund in den Sudhäusern und den Mälzereien, jeweils 52 Pfund in der Branntweinbrennerei und in der Stadtmühle, 5 Pfund beim Wasserwerk und 5 Pfund bei Bauarbeiten an den Brau- und Brennöfen.¹⁵⁴

¹⁵³ RB 1680, S. 52. In der folgenden Graphik für das Rechnungsjahr 1612/13, das 16½ Monate umfaßte, umgerechnet auf ein Kalenderjahr.

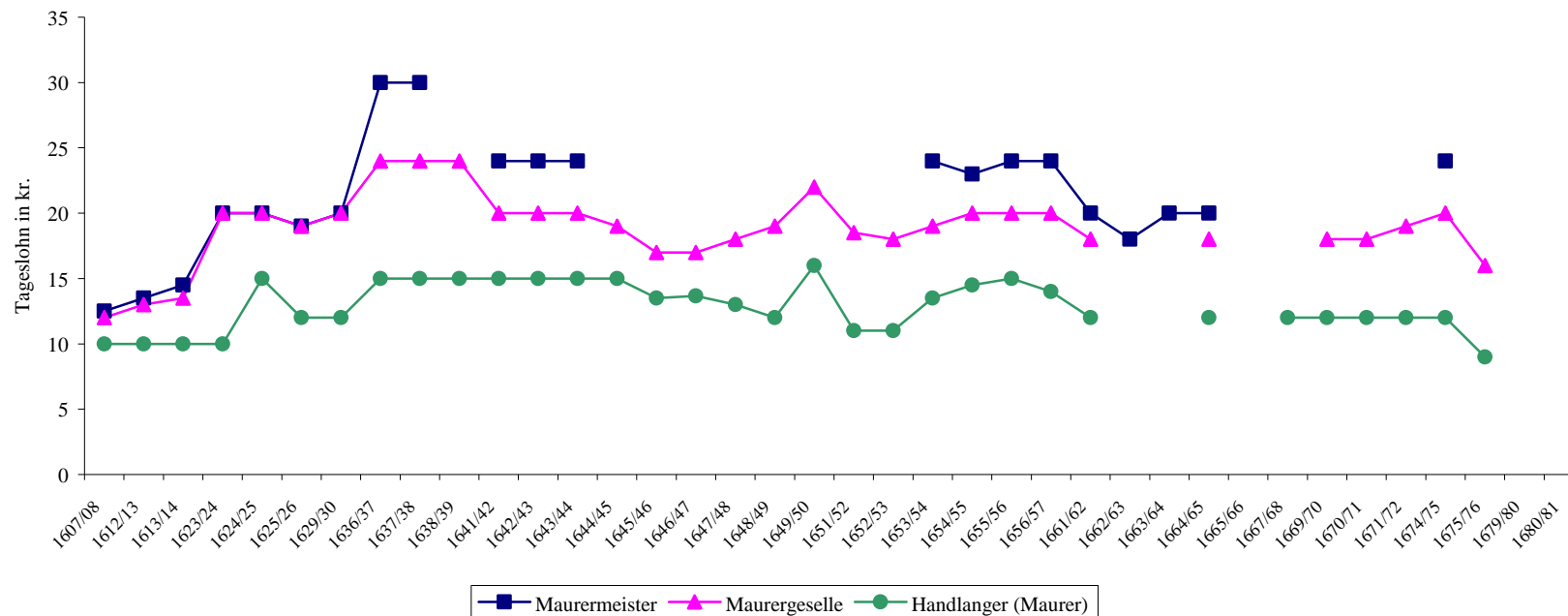
¹⁵⁴ RB 1680, S. 52. 125 Pfund wurden als Zusatzentlohnungen verbraucht. Sh. hierzu oben, *Besoldung des Brauereipersonals – teilweise Lohnerhöhungen*.

Sonstige Preise und Löhne¹⁵⁵

Weil die **Tageslöhne** seit 1644/45 bei denselben Berufen teilweise recht unterschiedlich waren, können für die Jahre seit 1644/45 größtenteils nur die Durchschnittswerte angegeben werden:¹⁵⁶

V.a. die Tagelöhnerlöhne waren enorm unterschiedlich, manchmal aufgrund der Art der Arbeit, an anderen Stellen ist ein Grund nicht erkennbar. Sie schwankten 1680/81 zwischen 12 kr. und 24 kr., der erkennbare „übliche“ Lohn lag bei 12 kr.

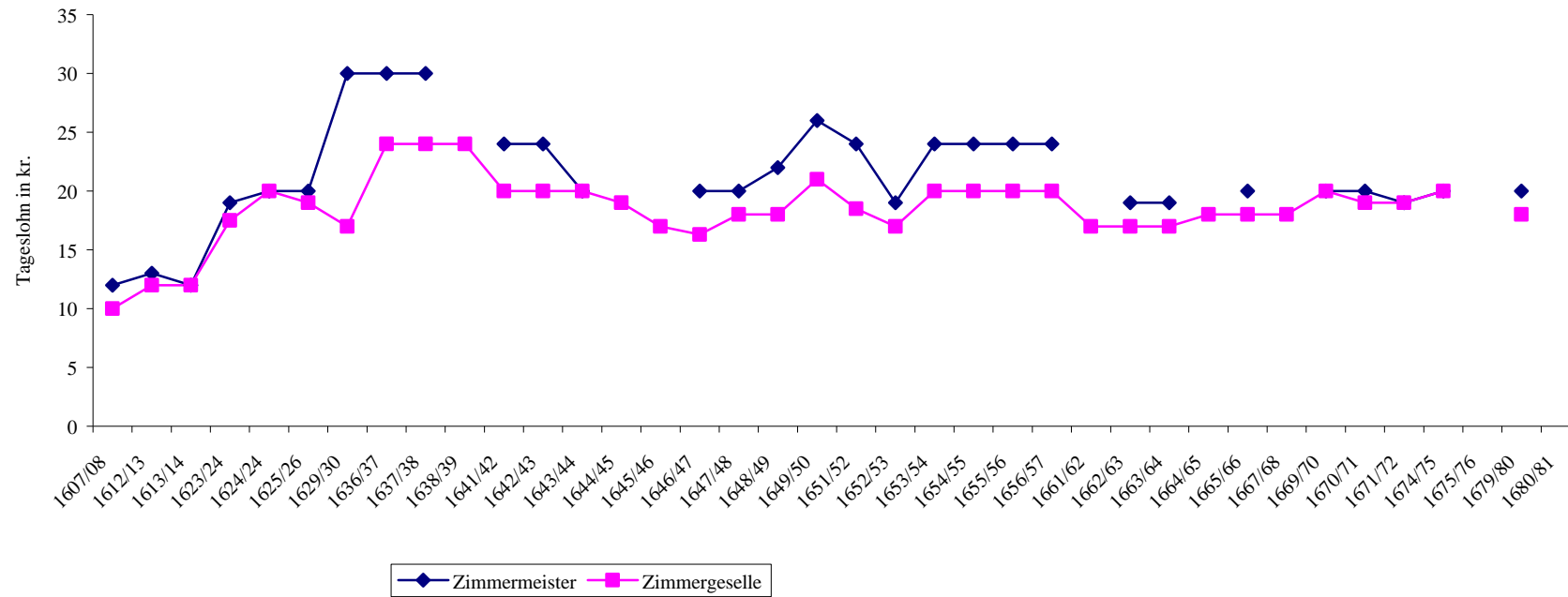
Das Gesellengeld wird im vorliegenden Rechnungsbuch nicht erwähnt.¹⁵⁷

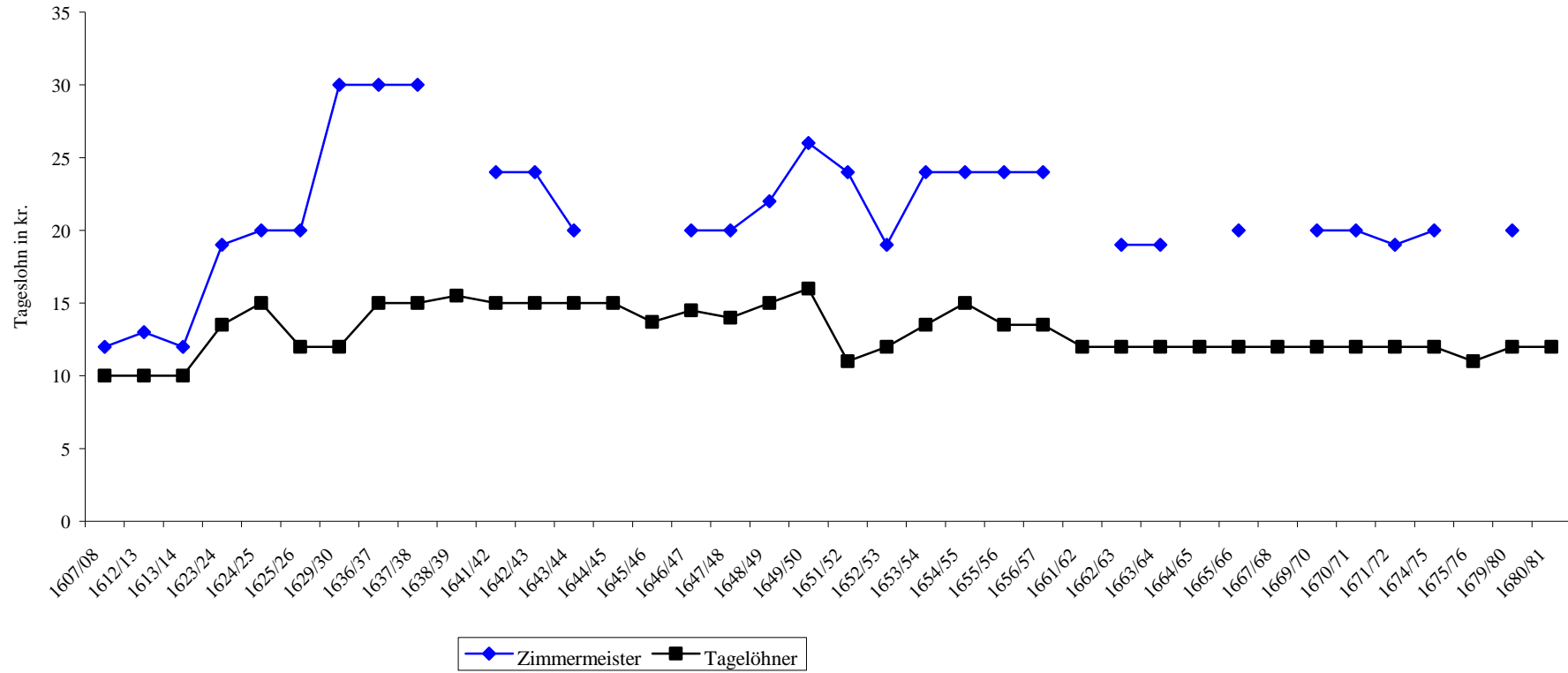


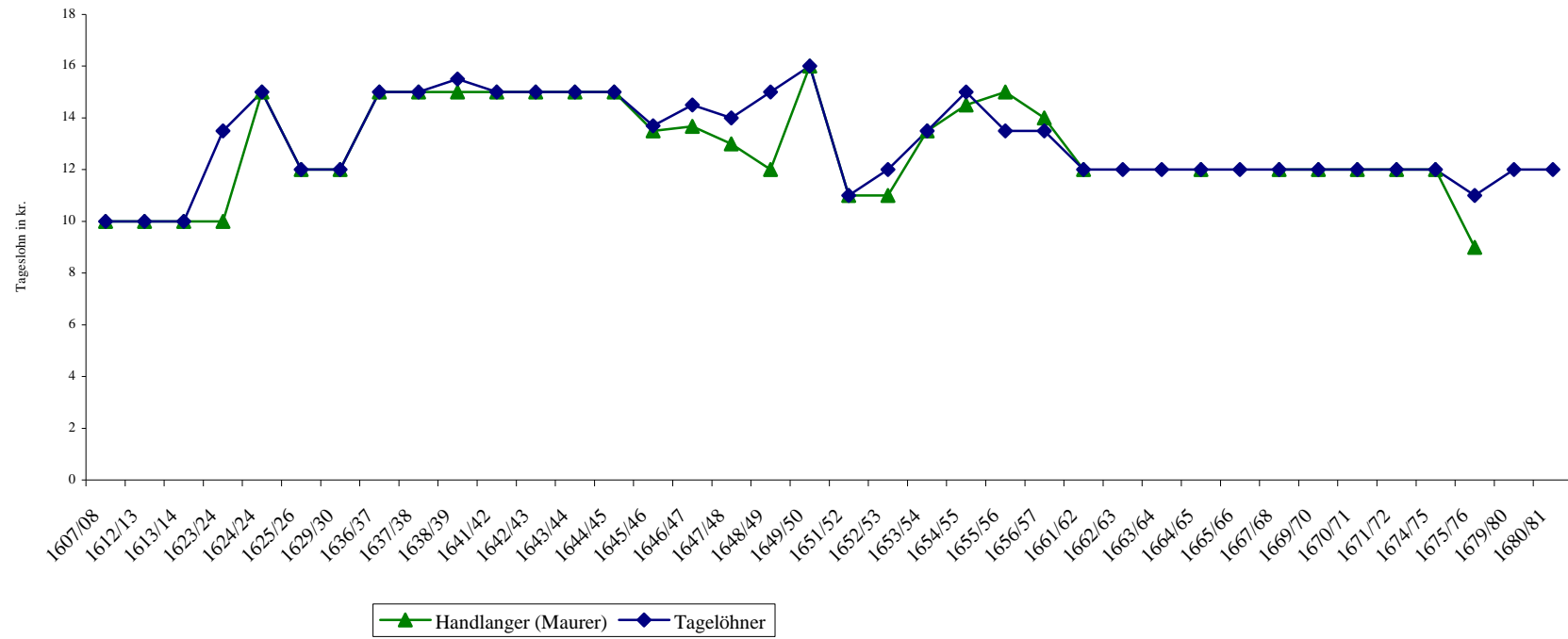
¹⁵⁵ Sh. v.a. zu den Vergleichen die Datei *Preise*.

¹⁵⁶ Sh. zu den einzelnen Lohnstufen die Datei *Tageslöhne*.

¹⁵⁷ Sh. hierzu HA 1675/76, Sonstige Preise und Löhne.







Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei

Die größte, außergewöhnliche Baumaßnahme war die Erneuerung der Brücke über den Bräugraben, über die v.a. das Holz eingetragen wurde. Diese war „*nur mit altn Läden belegt, vnnd auch die Joch abgefault*“.¹⁵⁸

Die Immobilien der Brauerei

Zu den bereits bestehenden wurden 1677 weitere Holzgründe von der Brauerei erworben, die nun erstmals in der Überlieferung im Brauhausinventarverzeichnis erwähnt werden: Sperber-*eck* („*Sparberöckh*“), Stein („*Stain*“), Bauern- und Köglholz („*Paurn- vnnd Köglholz, auch Rauchstockha genannt*“). Der Kaufpreis hatte 7.600 fl. betragen und es wurden Grenzsteine errichtet, auf die auf der einen Seite das kurfürstlich-bayerische Wappen und darunter die Buchstaben „P.“ und „K.“ sowie die Jahreszahl eingehauen wurden.¹⁵⁹ Möglicherweise stehen die Buchstaben für „Paintner Forst“ und „Kelheim“.

Bilanz¹⁶⁰

Für das Rechnungsjahr 1680/81 gilt:¹⁶¹

Die Summe der ausgewiesenen **Geldeinnahmen** betrug **159.044 fl. 53 kr. 1 d.**, der darin enthaltene **Restwert** der übriggebliebenen **Materialien 44.917 fl. 26½ kr.**

Die Summe der ausgewiesenen Ausgaben betrug **90.703 fl. 32 kr.**

Damit ergibt sich ein ausgewiesener **Gewinn** (ausgewiesener Geldüberschuß) in Höhe von **68.341 fl. 21 kr. 2 hl.**

Die jeweiligen Beträge der Einnahmen und Ausgaben sind real um den Betrag der nicht getätigten Ausgaben für's Malzbrechen (1.070 fl. 15 kr.) geringer, da dieser fiktive Betrag bei beiden Summen zur besseren Darstellung des Nutzens der Mühlen mit eingerechnet wurde.¹⁶²

Dem Brauereiverwalter und dem Brauereigenschreiber wurden wieder **50 fl. zum Ausgleich der Bilanz oder für erlittene Verluste** gewährt.¹⁶³

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁶⁴

¹⁵⁸ RB 1680, S. 214.

¹⁵⁹ RB 1680, S. 268.

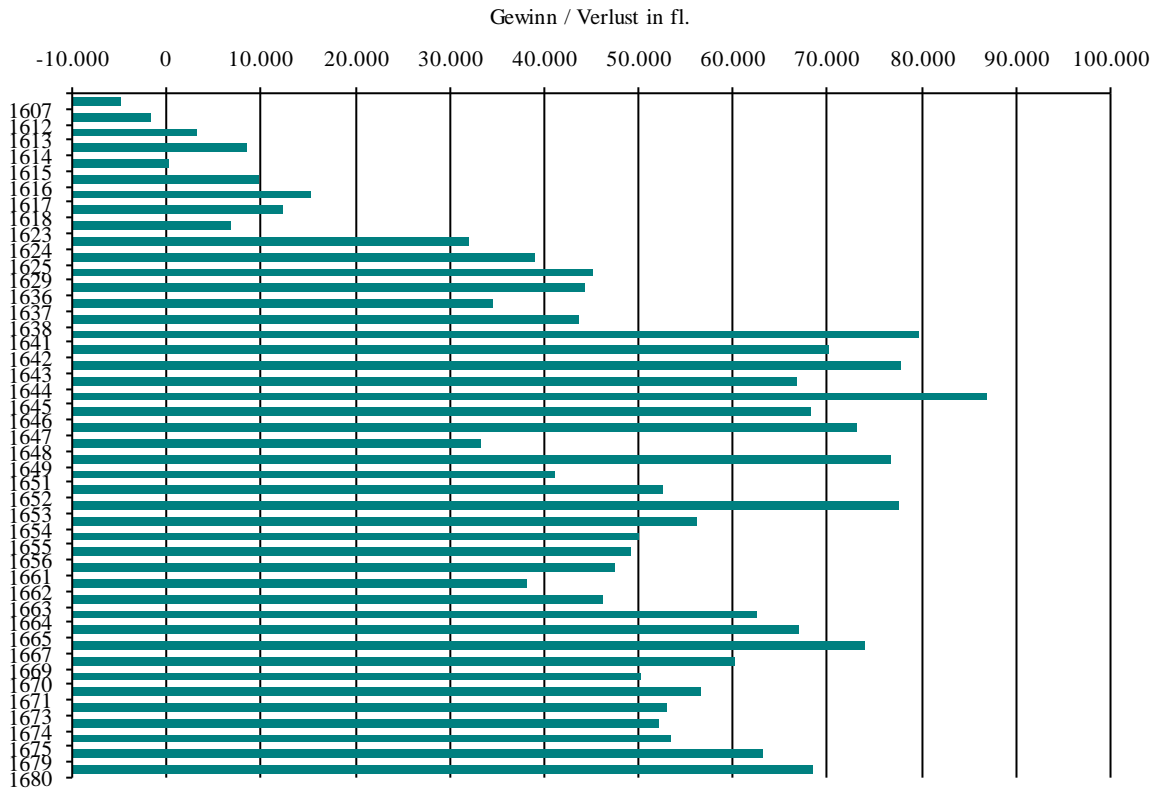
¹⁶⁰ Sh. zu den vermeintlichen und tatsächlichen Rechenfehler die jeweiligen Findstellen im Rechnungsbuch; die Fehler sind in bezug auf die Gesamtsummen marginal.

¹⁶¹ RB 1680, S. 89-90 u. 252-253.

¹⁶² RB 1680, S. 85 u. 181.

¹⁶³ RB 1680, S. 244.

¹⁶⁴ „1607“ bedeutet „1607/08“ usw. Die Zahlen für 1614/15 bis 1618/19 wurden übernommen aus GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 355. Da sich an anderer Stelle eine Unschärfe bezüglich einer Bilanzzahl im Vergleich zu der im Rechnungsbuch festgestellten zeigte (sh. HA 1600-1608, **Bilanz**), sind diese Zahlen als nicht gesichert zu betrachten, geben aber die Entwicklung in der Zeit wieder, zu der für Kelheim die Rechnungsbücher fehlen. Sh. zur buchhalterischen Bewertung der Bilanz die Projektbeschreibung auf der Website!



Die Ausgaben verteilen sich prozentual folgendermaßen:¹⁶⁵

¹⁶⁵ Ausgaben ohne Berücksichtigung der tatsächlich verbrauchten Materialien. Zahlen der Endsummen wie im Rechnungsbuch angegeben.

	fl.	kr.	prozentualer Anteil an den Ausgaben
Getreide (Weizen u. Malz)	66.955	26,375	73,82
Hopfen	8.391	28	9,25
Unschlitt	207	28	0,23
Besoldung¹⁶⁶	5.161	50	5,69
Branntweimbrennen¹⁶⁷	196	6	0,22
Küferei	1.931	42	2,13
Mühlen + Malzbrechen¹⁶⁸	1.459	7	1,61
Umschlag	57	6	0,06
Holz¹⁶⁹	4.429	0,25	4,88
Amtsausübung	89	2	0,10
Boten¹⁷⁰	87	46	0,10
Baumaßnahmen¹⁷¹	1.048	21	1,16
Brunnenwerk	333	13,875	0,37
Einzelposten	355	55,5	0,39
Summe	90.703	32	100,00

Die Entwicklung des prozentualen Anteils der **Besoldungen** an den Ausgaben bietet ein schiefes Bild, die Zahlen für 1644/45 und 1645/46 sind im Trend höher anzusetzen, da die Sonderausgaben für den Brauhausneubau stark ins Gewicht gefallen waren; 1648/49 ist zudem der außergewöhnliche Posten für die Flucht nach Ingolstadt zu berücksichtigen, 1654/55 der Anwesen- und Waldkauf, 1655/56 die mehrfachen außergewöhnlichen Ausgaben und 1656/57 die Kaufrate für die Waldabteilung Hienberg, 1667/68 die Ausgaben für den Kauf eines Anwesens. 1669/70 wurde vergessen, den Sold des Branntweimbrenners und seines Knechtes zu verbuchen, dies wurde 1670/71 nachgeholt. 1670/71 ist der oben erwähnte große Sonderposten des Baus des neuen Sudhauses noch zu berücksichtigen; 1675/76 sind es die insgesamt hohen Ausgaben, die den Prozentsatz deutlich nach unten drücken. 1680/81 wird der Sold für einen Brauknecht, der kurzzeitig für einen anderen einsprang, bei den Einzelausgaben verbucht, die Witwenrenten ebenfalls:¹⁷²

¹⁶⁶ Incl. der Besoldungen für's Branntweimbrennen, für die Stadtmühle, für die Donaumühle und für den Brauereiboten Georg Schamberger.

¹⁶⁷ Ohne das Holz, das zum Branntweimbrennen gekauft wurde und ohne Besoldungen.

¹⁶⁸ Ohne die Besoldungen der Brauereimüller Huber und Heiss und der Mühlenknechte.

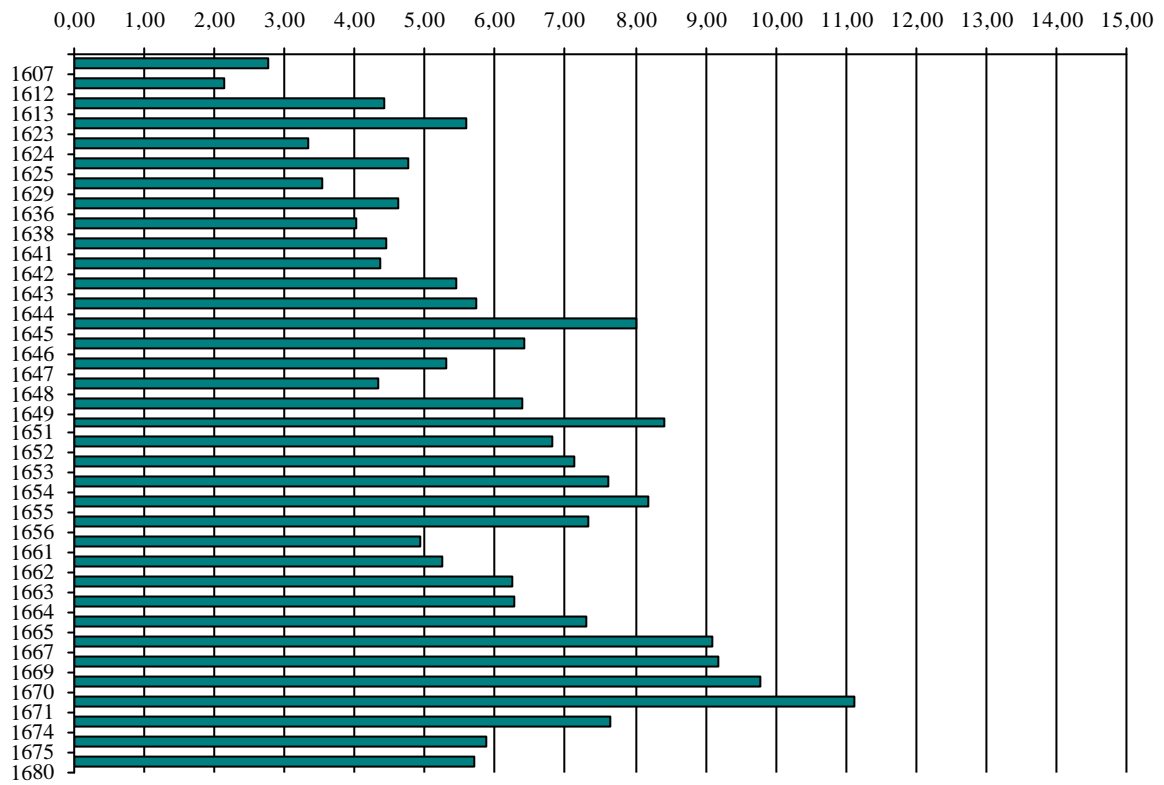
¹⁶⁹ Zum Mälzen, Brauen und Branntweimbrennen gekauftes Holz.

¹⁷⁰ Excl. des Bereitschaftsgeldes für den Brauereiboten Georg Schamberger.

¹⁷¹ Excl. der Baumaßnahmen an der Stadtmühle, der Donaumühle und des Brunnenwerkes. Incl. der Baumaßnahmen an der Stadtmühle, des Zuschusses zum Bau des Kirchturm und des Baus des Wasserturms.

¹⁷² Natürlich ist zudem zu beachten, daß unter Besoldungen nur diejenigen Personalkosten erfaßt sind, die Personen betreffen, die fest in der Brauerei angestellt waren. Für die „realen“ Personalkosten wären die Arbeitskosten für die Handwerker einzubeziehen. In der Graphik bedeutet 1607 1607/08 usw.

prozentualer Anteil der Personalkosten an den Ausgaben



Namen- und Ortsregister

Dieses Register bezieht sich nur auf diese Historischen Anmerkungen, Näheres zu Orten und Personen, die in den Rechnungsbüchern vorkommen, in den Registern zu den Rechnungsbüchern auf der Website.

Hier *kursiv geschriebene* „Namen“ bedeuten, daß kein Name angegeben ist, sondern nur eine Berufs- bzw. „Amts“bezeichnung.

Es wurden auch indirekte Erwähnungen aufgenommen (z.B. *Brauereiverwalter*), Querverweise zu den Nennungen mit Namen und umgekehrt werden gegeben, falls vorhanden. Nicht angegeben werden Querverweise bei ehemaligen Angestellten der Brauerei.

Namen von Autoren oder in Buch- oder Aufsatztiteln und Orte in Buch- oder Aufsatztiteln wurden nicht in das Register aufgenommen.

A

Altötting 6
Amberg 6
Augsburg 5
Aumühle (in Kelheim) 12
Auscha 27, 35

B

Bauernholz (Waldabteilung) 58
Bayern 3, 6
Berlin 3, 6
Bernini, Gian Lorenzo 4
Böhmen 27, 48
Bote 10, 60
Branntweinbrenner *Sh. auch* Kröpfl, Wolf 20, 60
Branntweinbrennknecht (im WBH Kelheim) 20, 60
Brauereigenschreiber (des WBH Kelheim) *Siehe auch* Franz Siegmund Zeller 18, 19, 58
Brauereiverwalter (des WBH Kelheim) *Siehe auch* Johannes Spizwegg 18, 19, 58
Brauknechte (des WBH Kelheim) 20, 22, 23, 60
Braumeister (des WBH Kelheim) *Siehe auch* Paur, Andreas 18, 19, 22

C

Cadolzburg 27
Cham 27

Charles II., König von England 4

D

Dersch, Johann (Kelheimer Apotheker) 12
Dicket (Waldabteilung) 21
Dnjepr 4
Donaumühle (des WBH Kelheim) 12, 13, 20, 30, 60
Dou, Gerard 5

E

Eder, Michael (Kelheimer Stubenamtman) 20
England 3, 4
Erding 8
Europa 4

F

Förster (des Frauenforstes) 15
Frankreich 5, 6
Frauenforst 15
Friedrich Ludwig, Pfalzgraf von Pfalz-Zweibrücken-Landsberg 5
Furth im Wald 27
Furthmayr, Mathias (Kelheimer Buchbinder) 22

G

Gerichtsschreiber (Kelheimer) 37
Goltschmidt, Johannes (Pfannenknecht im WBH Kelheim) 17
Grüngern (Waldabteilung) 7, 11

H

Handlanger 57
Handwerker 60
Haufenknechte (des WBH Kelheim) 20
 Heiss, Zacharias (Brauereimüller auf der Kelheimer Donaumühle) 12, 20, 60
 Herwarth, Johannes Siegmund (Rentmeister von Straubing) 6
 Hienber 11
 Hienberg (Waldabteilung) 8, 60
 Hinterhart, Christoph (Brauknecht im WBH Kelheim) 23
 Huber, Caspar (Haufenknecht im WBH Kelheim) 16
 Huber, Dr. Franz Mathias (Kelheimer Stadtpfarrer) 11
 Huber, Johannes (Brauereimüller auf der Kelheimer Stadtmühle) 12, 20, 60
 Hundsberger, Johannes (Kelheimer Überreiter) 11, 21

I

Ingolstadt 60
 Irlahüll 27
 Italien 4

K

Kager, Sebastian (Brauereiküfer im WBH Kelheim) 21, 37
Kaminkehrer 21
 Karl I. Ludwig, Kurfürst von der Pfalz 5
 Karl II. Ludwig, Kurfürst von der Pfalz 5
 Karl XI., König von Schweden 4, 5
Kastenknecht (Kelheimer) 37
Kastner (Kelheimer) 15, 37
 Kelheim 3, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 17, 21, 22, 24, 30, 32, 33, 58
 Kelheimer Bürger(schaft) 13, 30
 Kierchmayr, Johannes (Pfannenknecht im WBH Kelheim) 17
 Kipfenberg 27, 28, 35
 Klas, Georg (Förster) 21
 Klattau 27, 35
 Klinger, Johannes (Brunnenwart der Brauerei) 20
Köglholz 58
 Kösching 17

Kröpfl, Wolf (Branntweinbrenner im WBH Kelheim) *Sh. auch*
Branntweinbrenner 20

L

Lagenzenn 35
 Landau 7
 Landshut 7, 8, 30, 34, 42, 47
 Langenzenn 10, 27, 29
 Langquaid 17
 Langquart 17
 Lechschmidt, Mathias (Pfannenknecht im WBH Kelheim) 17
 Lemberg (Pfalz) 17
 Leopold I., röm.-dt. Kaiser 6
 Leuchtenberg 6
Loderer (Kelheimer) 12

M

Maurermeister 54
Maut- und Kastengegenschreiber (Kelheimer) 37
 Max Emanuel, Kurfürst von Bayern 3, 6
 Mederl, Caspar (Oberbrauknecht im WBH Kelheim) *Sh. auch* *Oberbrauknecht* 16
 Mieris, Frans van 5
 Moosbach 27
 Muggenthal (Waldabteilung) 8
 Mühlen (des WBH Kelheim) 12, 13, 60
Mühlenknecht (des Brauereimüllers) 12, 20, 60
 München 6, 16, 30

N

Neukirchen b. Hl. Blut 27
 Neukirchen vorm Wald 27
 Neustadt a.d. Donau 12
 Niederlande 5

O

Oberbrauknecht (des WBH Kelheim) *Sh. auch* Mederl, Caspar 20
 Osmanen 6
 Osmanisches Reich 4

P

Painten 10, 27, 29, 58
 Papst 4
 Paur, Andreas (Braumeister des WBH Kelheim) *Siehe auch Brau-meister* (des WBH Kelheim) 18
 Pessenhausen 17
 Pfalz-Zweibrücken-Landsberg 5
Pfannenknechte (des WBH Kelheim) 20
 Prunthaller, Michael (Kelheimer Stadtmaurermeister) 21
 Puechleitner, Florentius Gentiflor (Rentmeister von Straubing) 6

R

Räte (bayerische) 6
 Rauch, Dr. Alberto Benno (Kelheimer Stadtpfarrer) 11
Rauchstocka (Waldabteilung) 58
 Regensburg 27
 Reich, röm.-dt. 5
 Reichersdorf 6
 Rheinpfalz 5
 Rom 4
 Rußland 4

S

Saaz 27, 35
 Sartorius, Vitus 5
 Schamberger, Georg (Kelheimer Amtsbote) 21, 60
 Schamberger, Leonhard (Kelheimer vereidigter Messer) 21
 Schlemmer, Jakob (Haufenknecht im WBH Kelheim) 17
 Schneider, Veit 5
 Schrötter, Georg (Brauknecht im WBH Kelheim) 17
 Schweden 3, 4, 5
 Seiz, Franz (Brauknecht im WBH Kelheim) 16
 Seuckendorf 27
 Sperbereck 58
 Spizwegg, Johannes (Brauerieverwalter des WBH Kelheim) *Siehe auch Brauerieverwalter* (des WBH Kelheim) 16, 17, 18, 22

Stadtmühle (in Kelheim) 11, 12, 13, 15, 20, 30, 53, 60
 Stein 58
 Stocka 18
 Straubing 6
 Streitl, Alexander (Kelheimer Überreiter) 11, 21
 Sünzing 6

T

Tagelöhner 37, 54, 57
 Taisperger, Christoph (Kelheimer Aumüller) 12

U

Ukraine 4
Urbarsfischer (in Kelheim) 13

V

Veichtner, Georg (Brauknecht im WBH Kelheim) 17
 Vilsbiburg 17
 Vilshofen 10, 34
Visitatoren (der Hofkammer in München) 30
 Vohburg 18

W

Waldmünchen 27
 Walkmühle (in/bei der Kelheimer Stadtmühle) 12
 Weichs 7, 34
Weißgerber (Kelheimer) 12
 Wildthurn 6
 Winzer 7, 10, 34

Z

Zeller, Franz Siegmund (Braueriegegenschreiber des WBH Kelheim) *Siehe auch Braueriegegenschreiber* 17, 22
Zimmermannsgeselle 55
Zimmermeister 54, 55